

Begleitpäckchen
gewichtigt. Die Fracht
kann bei leichter und
schwerer Packung (am
Gewicht und Abmessungen
mit einem) 2,50 Rfl.
durch ausreichende Raum-
ausfüllung 3,50 Rfl.
Bei einzelliger Aus-
füllung durch die Welt
2 Rfl. ohne Belegschaft.
Die den Reisen von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher zu-
geschafften Abend-Mittag-
geldern erhalten die ent-
würdigten Briefträger mit
ihren Morgen-Mittag-
geldern. Schiedsmaut nicht zu-
zahlen. Nachr. "I" zur
Mittag-Umschaltung
Barmefrei werden
nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Hörnsprecher: Nr. 11 und 2096.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

KODAKS für die Reise
von Mark 5,50 an
Otto L. Göring, Inh.: Oskar Bohr
neben Café König.

Bezeigen-Tarif
Büchsen von Fabrik
bis 100 g. 10 Pf.
100 bis 200 g. 12 Pf.
200 bis 300 g. 14 Pf.
300 bis 400 g. 16 Pf.
400 bis 500 g. 18 Pf.
500 bis 600 g. 20 Pf.
600 bis 700 g. 22 Pf.
700 bis 800 g. 24 Pf.
800 bis 900 g. 26 Pf.
900 bis 1000 g. 28 Pf.
1000 bis 1100 g. 30 Pf.
1100 bis 1200 g. 32 Pf.
1200 bis 1300 g. 34 Pf.
1300 bis 1400 g. 36 Pf.
1400 bis 1500 g. 38 Pf.
1500 bis 1600 g. 40 Pf.
1600 bis 1700 g. 42 Pf.
1700 bis 1800 g. 44 Pf.
1800 bis 1900 g. 46 Pf.
1900 bis 2000 g. 48 Pf.
2000 bis 2100 g. 50 Pf.
2100 bis 2200 g. 52 Pf.
2200 bis 2300 g. 54 Pf.
2300 bis 2400 g. 56 Pf.
2400 bis 2500 g. 58 Pf.
2500 bis 2600 g. 60 Pf.
2600 bis 2700 g. 62 Pf.
2700 bis 2800 g. 64 Pf.
2800 bis 2900 g. 66 Pf.
2900 bis 3000 g. 68 Pf.
3000 bis 3100 g. 70 Pf.
3100 bis 3200 g. 72 Pf.
3200 bis 3300 g. 74 Pf.
3300 bis 3400 g. 76 Pf.
3400 bis 3500 g. 78 Pf.
3500 bis 3600 g. 80 Pf.
3600 bis 3700 g. 82 Pf.
3700 bis 3800 g. 84 Pf.
3800 bis 3900 g. 86 Pf.
3900 bis 4000 g. 88 Pf.
4000 bis 4100 g. 90 Pf.
4100 bis 4200 g. 92 Pf.
4200 bis 4300 g. 94 Pf.
4300 bis 4400 g. 96 Pf.
4400 bis 4500 g. 98 Pf.
4500 bis 4600 g. 100 Pf.
4600 bis 4700 g. 102 Pf.
4700 bis 4800 g. 104 Pf.
4800 bis 4900 g. 106 Pf.
4900 bis 5000 g. 108 Pf.
5000 bis 5100 g. 110 Pf.
5100 bis 5200 g. 112 Pf.
5200 bis 5300 g. 114 Pf.
5300 bis 5400 g. 116 Pf.
5400 bis 5500 g. 118 Pf.
5500 bis 5600 g. 120 Pf.
5600 bis 5700 g. 122 Pf.
5700 bis 5800 g. 124 Pf.
5800 bis 5900 g. 126 Pf.
5900 bis 6000 g. 128 Pf.
6000 bis 6100 g. 130 Pf.
6100 bis 6200 g. 132 Pf.
6200 bis 6300 g. 134 Pf.
6300 bis 6400 g. 136 Pf.
6400 bis 6500 g. 138 Pf.
6500 bis 6600 g. 140 Pf.
6600 bis 6700 g. 142 Pf.
6700 bis 6800 g. 144 Pf.
6800 bis 6900 g. 146 Pf.
6900 bis 7000 g. 148 Pf.
7000 bis 7100 g. 150 Pf.
7100 bis 7200 g. 152 Pf.
7200 bis 7300 g. 154 Pf.
7300 bis 7400 g. 156 Pf.
7400 bis 7500 g. 158 Pf.
7500 bis 7600 g. 160 Pf.
7600 bis 7700 g. 162 Pf.
7700 bis 7800 g. 164 Pf.
7800 bis 7900 g. 166 Pf.
7900 bis 8000 g. 168 Pf.
8000 bis 8100 g. 170 Pf.
8100 bis 8200 g. 172 Pf.
8200 bis 8300 g. 174 Pf.
8300 bis 8400 g. 176 Pf.
8400 bis 8500 g. 178 Pf.
8500 bis 8600 g. 180 Pf.
8600 bis 8700 g. 182 Pf.
8700 bis 8800 g. 184 Pf.
8800 bis 8900 g. 186 Pf.
8900 bis 9000 g. 188 Pf.
9000 bis 9100 g. 190 Pf.
9100 bis 9200 g. 192 Pf.
9200 bis 9300 g. 194 Pf.
9300 bis 9400 g. 196 Pf.
9400 bis 9500 g. 198 Pf.
9500 bis 9600 g. 200 Pf.
9600 bis 9700 g. 202 Pf.
9700 bis 9800 g. 204 Pf.
9800 bis 9900 g. 206 Pf.
9900 bis 10000 g. 208 Pf.
10000 bis 10100 g. 210 Pf.
10100 bis 10200 g. 212 Pf.
10200 bis 10300 g. 214 Pf.
10300 bis 10400 g. 216 Pf.
10400 bis 10500 g. 218 Pf.
10500 bis 10600 g. 220 Pf.
10600 bis 10700 g. 222 Pf.
10700 bis 10800 g. 224 Pf.
10800 bis 10900 g. 226 Pf.
10900 bis 11000 g. 228 Pf.
11000 bis 11100 g. 230 Pf.
11100 bis 11200 g. 232 Pf.
11200 bis 11300 g. 234 Pf.
11300 bis 11400 g. 236 Pf.
11400 bis 11500 g. 238 Pf.
11500 bis 11600 g. 240 Pf.
11600 bis 11700 g. 242 Pf.
11700 bis 11800 g. 244 Pf.
11800 bis 11900 g. 246 Pf.
11900 bis 12000 g. 248 Pf.
12000 bis 12100 g. 250 Pf.
12100 bis 12200 g. 252 Pf.
12200 bis 12300 g. 254 Pf.
12300 bis 12400 g. 256 Pf.
12400 bis 12500 g. 258 Pf.
12500 bis 12600 g. 260 Pf.
12600 bis 12700 g. 262 Pf.
12700 bis 12800 g. 264 Pf.
12800 bis 12900 g. 266 Pf.
12900 bis 13000 g. 268 Pf.
13000 bis 13100 g. 270 Pf.
13100 bis 13200 g. 272 Pf.
13200 bis 13300 g. 274 Pf.
13300 bis 13400 g. 276 Pf.
13400 bis 13500 g. 278 Pf.
13500 bis 13600 g. 280 Pf.
13600 bis 13700 g. 282 Pf.
13700 bis 13800 g. 284 Pf.
13800 bis 13900 g. 286 Pf.
13900 bis 14000 g. 288 Pf.
14000 bis 14100 g. 290 Pf.
14100 bis 14200 g. 292 Pf.
14200 bis 14300 g. 294 Pf.
14300 bis 14400 g. 296 Pf.
14400 bis 14500 g. 298 Pf.
14500 bis 14600 g. 300 Pf.
14600 bis 14700 g. 302 Pf.
14700 bis 14800 g. 304 Pf.
14800 bis 14900 g. 306 Pf.
14900 bis 15000 g. 308 Pf.
15000 bis 15100 g. 310 Pf.
15100 bis 15200 g. 312 Pf.
15200 bis 15300 g. 314 Pf.
15300 bis 15400 g. 316 Pf.
15400 bis 15500 g. 318 Pf.
15500 bis 15600 g. 320 Pf.
15600 bis 15700 g. 322 Pf.
15700 bis 15800 g. 324 Pf.
15800 bis 15900 g. 326 Pf.
15900 bis 16000 g. 328 Pf.
16000 bis 16100 g. 330 Pf.
16100 bis 16200 g. 332 Pf.
16200 bis 16300 g. 334 Pf.
16300 bis 16400 g. 336 Pf.
16400 bis 16500 g. 338 Pf.
16500 bis 16600 g. 340 Pf.
16600 bis 16700 g. 342 Pf.
16700 bis 16800 g. 344 Pf.
16800 bis 16900 g. 346 Pf.
16900 bis 17000 g. 348 Pf.
17000 bis 17100 g. 350 Pf.
17100 bis 17200 g. 352 Pf.
17200 bis 17300 g. 354 Pf.
17300 bis 17400 g. 356 Pf.
17400 bis 17500 g. 358 Pf.
17500 bis 17600 g. 360 Pf.
17600 bis 17700 g. 362 Pf.
17700 bis 17800 g. 364 Pf.
17800 bis 17900 g. 366 Pf.
17900 bis 18000 g. 368 Pf.
18000 bis 18100 g. 370 Pf.
18100 bis 18200 g. 372 Pf.
18200 bis 18300 g. 374 Pf.
18300 bis 18400 g. 376 Pf.
18400 bis 18500 g. 378 Pf.
18500 bis 18600 g. 380 Pf.
18600 bis 18700 g. 382 Pf.
18700 bis 18800 g. 384 Pf.
18800 bis 18900 g. 386 Pf.
18900 bis 19000 g. 388 Pf.
19000 bis 19100 g. 390 Pf.
19100 bis 19200 g. 392 Pf.
19200 bis 19300 g. 394 Pf.
19300 bis 19400 g. 396 Pf.
19400 bis 19500 g. 398 Pf.
19500 bis 19600 g. 400 Pf.
19600 bis 19700 g. 402 Pf.
19700 bis 19800 g. 404 Pf.
19800 bis 19900 g. 406 Pf.
19900 bis 20000 g. 408 Pf.
20000 bis 20100 g. 410 Pf.
20100 bis 20200 g. 412 Pf.
20200 bis 20300 g. 414 Pf.
20300 bis 20400 g. 416 Pf.
20400 bis 20500 g. 418 Pf.
20500 bis 20600 g. 420 Pf.
20600 bis 20700 g. 422 Pf.
20700 bis 20800 g. 424 Pf.
20800 bis 20900 g. 426 Pf.
20900 bis 21000 g. 428 Pf.
21000 bis 21100 g. 430 Pf.
21100 bis 21200 g. 432 Pf.
21200 bis 21300 g. 434 Pf.
21300 bis 21400 g. 436 Pf.
21400 bis 21500 g. 438 Pf.
21500 bis 21600 g. 440 Pf.
21600 bis 21700 g. 442 Pf.
21700 bis 21800 g. 444 Pf.
21800 bis 21900 g. 446 Pf.
21900 bis 22000 g. 448 Pf.
22000 bis 22100 g. 450 Pf.
22100 bis 22200 g. 452 Pf.
22200 bis 22300 g. 454 Pf.
22300 bis 22400 g. 456 Pf.
22400 bis 22500 g. 458 Pf.
22500 bis 22600 g. 460 Pf.
22600 bis 22700 g. 462 Pf.
22700 bis 22800 g. 464 Pf.
22800 bis 22900 g. 466 Pf.
22900 bis 23000 g. 468 Pf.
23000 bis 23100 g. 470 Pf.
23100 bis 23200 g. 472 Pf.
23200 bis 23300 g. 474 Pf.
23300 bis 23400 g. 476 Pf.
23400 bis 23500 g. 478 Pf.
23500 bis 23600 g. 480 Pf.
23600 bis 23700 g. 482 Pf.
23700 bis 23800 g. 484 Pf.
23800 bis 23900 g. 486 Pf.
23900 bis 24000 g. 488 Pf.
24000 bis 24100 g. 490 Pf.
24100 bis 24200 g. 492 Pf.
24200 bis 24300 g. 494 Pf.
24300 bis 24400 g. 496 Pf.
24400 bis 24500 g. 498 Pf.
24500 bis 24600 g. 500 Pf.
24600 bis 24700 g. 502 Pf.
24700 bis 24800 g. 504 Pf.
24800 bis 24900 g. 506 Pf.
24900 bis 25000 g. 508 Pf.
25000 bis 25100 g. 510 Pf.
25100 bis 25200 g. 512 Pf.
25200 bis 25300 g. 514 Pf.
25300 bis 25400 g. 516 Pf.
25400 bis 25500 g. 518 Pf.
25500 bis 25600 g. 520 Pf.
25600 bis 25700 g. 522 Pf.
25700 bis 25800 g. 524 Pf.
25800 bis 25900 g. 526 Pf.
25900 bis 26000 g. 528 Pf.
26000 bis 26100 g. 530 Pf.
26100 bis 26200 g. 532 Pf.
26200 bis 26300 g. 534 Pf.
26300 bis 26400 g. 536 Pf.
26400 bis 26500 g. 538 Pf.
26500 bis 26600 g. 540 Pf.
26600 bis 26700 g. 542 Pf.
26700 bis 26800 g. 544 Pf.
26800 bis 26900 g. 546 Pf.
26900 bis 27000 g. 548 Pf.
27000 bis 27100 g. 550 Pf.
27100 bis 27200 g. 552 Pf.
27200 bis 27300 g. 554 Pf.
27300 bis 27400 g. 556 Pf.
27400 bis 27500 g. 558 Pf.
27500 bis 27600 g. 560 Pf.
27600 bis 27700 g. 562 Pf.
27700 bis 27800 g. 564 Pf.
27800 bis 27900 g. 566 Pf.
27900 bis 28000 g. 568 Pf.
28000 bis 28100 g. 570 Pf.
28100 bis 28200 g. 572 Pf.
28200 bis 28300 g. 574 Pf.
28300 bis 28400 g. 576 Pf.
28400 bis 28500 g. 578 Pf.
28500 bis 28600 g. 580 Pf.
28600 bis 28700 g. 582 Pf.
28700 bis 28800 g. 584 Pf.
28800 bis 28900 g. 586 Pf.
28900 bis 29000 g. 588 Pf.
29000 bis 29100 g. 590 Pf.
29100 bis 29200 g. 592 Pf.
29200 bis 29300 g. 594 Pf.
29300 bis 29400 g. 596 Pf.
29400 bis 29500 g. 598 Pf.
29500 bis 29600 g. 600 Pf.
29600 bis 29700 g. 602 Pf.
29700 bis 29800 g. 604 Pf.
29800 bis 29900 g. 606 Pf.
29900 bis 30000 g. 608 Pf.
30000 bis 30100 g. 610 Pf.
30100 bis 30200 g. 612 Pf.
30200 bis 30300 g. 614 Pf.
30300 bis 30400 g. 616 Pf.
30400 bis 30500 g. 618 Pf.
30500 bis 30600 g. 620 Pf.
30600 bis 30700 g. 622 Pf.
30700 bis 30800 g. 624 Pf.
30800 bis 30900 g. 626 Pf.
30900 bis 31000 g. 628 Pf.
31000 bis 31100 g. 630 Pf.
31100 bis 31200 g. 632 Pf.
31200 bis 31300 g. 634 Pf.
31300 bis 31400 g. 636 Pf.
31400 bis 31500 g. 638 Pf.
31500 bis 31600 g. 640 Pf.
31600 bis 31700 g. 642 Pf.
31700 bis 31800 g. 644 Pf.
31800 bis 31900 g. 646 Pf.
31900 bis 32000 g. 648 Pf.
32000 bis 32100 g. 650 Pf.
32100 bis 32200 g. 652 Pf.
32200 bis 32300 g. 654 Pf.
32300 bis 32400 g. 656 Pf.
32400 bis 32500 g. 658 Pf.
32500 bis 32600 g. 660 Pf.
32600 bis 32700 g. 662 Pf.
32700 bis 32800 g. 664 Pf.
32800 bis 32900 g. 666 Pf.
32900 bis 33000 g. 668 Pf.
33000 bis 33100 g. 670 Pf.
33100 bis 33200 g. 672 Pf.
33200 bis 33300 g. 674 Pf.
33300 bis 33400 g. 676 Pf.
33400 bis 33500 g. 678 Pf.
33500 bis 33600 g. 680 Pf.<

nen des Geschäftsgenossenschaft allein getragen werden sind. Für Münzgegenstände und Qualitätsdifferenzen vergabte die Genossenschaft an die Mitglieder 9478 Ml. gegen 7888 Mark im Vorjahr. Der Reingewinn hat sich gegen das Vorjahr verdreifacht. Das gute Gewinnsergebnis wurde erzielt durch günstige Abschlüsse und durch fortgesetzte Auswärtsbewegung der Preise, die sich während des ganzen Jahres auf dem Güter- und Dienstmarktes geltend machte. Der Handel mit landwirtschaftlichen Verbrauchsstoffen befindet sich mit wenigen Ausnahmen in den Händen von Syndikaten, die alle den einen Zweck haben, die Konkurrenz unter einander auszuschließen und eine höhere Bewertung ihrer Fabrikate zu erstreben; der Abnehmer muß die Kosten bezahlen. Einziges gefährliches landwirtschaftliches Genossenschaftswesen ist zurzeit der einzige und beste Schutz gegen solches Vorgehen der Kartelle und Syndikate. Die Getreideverkaufsstation hat sich in sehr aufwendender Weise weiterentwickelt. Es wurden im abgelaufenen Jahre insgesamt 126 600 Säntner im Werte von 121 600 Ml. für die Mitglieder verkauft. An den Lieferungen waren 57 Genossenschaften gegen 49 im Vorjahr beteiligt. Die Maschinenverkaufsstation hat einen Umsatz von 15 484 gegen 16 204 Ml. im Vorjahr erzielt. Der Mitgliederbestand belief sich am Schlusse des Jahres 1906 auf 229 Mitglieder mit 247 Anteilen und 494 000 Ml. Kapitalliste, die durch Abschluß der vorigen Generalversammlung auf 988 000 Ml. erhöht wurde. Hinzugekommen sind im Laufe des Geschäftsjahrs 1907: 16 Mitglieder mit 16 Anteilen und 61 000 Ml. Kapitalliste; ausgeschieden sind 2 Mitglieder mit 2 Anteilen und 8000 Mark Kapitalliste, so daß sich der Bestand am 31. Dezember 1907 auf 245 Mitglieder mit 261 Anteilen und 1 044 000 Ml. Kapitalliste beläuft. Die Bilanz weist einen Reingewinn von 38 695 Ml. auf. Der Aufschätzbar ist vor, 5000 Ml. dem Reservefonds, 5000 Ml. dem Betriebsfonds zu überweisen, 1978 Ml. als rechnungsmäßigen Betrag von 4 Prozent Dividende auf die Geschäftsguthaben zu zahlen, 4 Ml. auf 1000 Ml. Baresatzung zurückzuvergütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. In der Hauptversammlung sind Neuwahlen vorzunehmen für die Vorstandsmitglieder Gutsbesitzer Albin Schöne-Trebbelsheim und Geschäftsführer Biehert-Dresden, sowie für den aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Direktor Hofrat Bahn-Dresden, den Darlehns- und Sparfasserverein zu Obersleersdorf, vertreten durch Gutsbesitzer Artur-Obersleersdorf und den Darlehns- und Sparfasserverein zu Erisheim, vertreten durch Vorwurdförster Sonnac in Grumbach, der sein Amt im Laufe des Jahres niedergelegt hat. Außerdem ist noch der stellvertretende Vorsteher des Vorstandes zu bestimmen.

— Über den Lehrermangel in Deutschland, seine Ursachen und Wirkungen referierte auf dem gegenwärtig in Dortmund versammelten Deutschen Lehrerkongress Generalsekretär Temps (Berlin). Wir entnehmen den Ausführungen des Redners, die von den Teilnehmern mit lebhaften Beifall aufgenommen wurden, das Folgende: „Die preußische Volkschule hatte 1906 für 6 164 388 Kinder nur 97 974 Lehrkräfte, also für je 63 Kinder eine Lehrkraft. Die Kinder waren auf 115 902 Klassen verteilt, so daß 18 000 Klassen ohne Lehrer blieben. Und trotzdem waren 13 387 Klassen mit 1 029 889 Kindern überfüllt, das heißt mit mehr als 70, 80 und bis zu 150 Kindern belegt. In den anderen deutschen Staaten steht es zum Teil besser, zum Teil noch schlimmer. Der Lehrermangel im engeren Sinne stellt sich in kleineren Ziffern dar und schwankt in längeren Zeiträumen. Lehrerüberschuss ist Ausnahme, Lehrermangel die Regel. Nicht der zeitweilige Mangel an Lehrkräften, sondern der chronische Lehrermangel, der durch Jahrzehnte, ja durch Menschenalter hindurchgeht, ist das Bedenkliche. Preußen leidet seit der Mitte der 80er Jahre an Lehrermangel. 1886 fehlten 460, 1907 3233 Lehrer. Der Lehrermangel ist auf dem Lande erheblich stärker als in den Städten, in den Provinzen erheblicher als in den Westprovinzen. In vielen Kreisen der Provinzen Brandenburg, Posen und Schlesien fehlen 10 bis 15 Prozent der Lehrer. Gegenüber der Behauptung der „Kreuzzeitung“, daß der Lehrermangel bereits beobachtet sei, führt der Referent nach einer Statistik der „Preußischen Lehrerzeitung“ zahlreiche Fälle außergewöhnlich starken Lehrermangels an. In Thüringen verfügten 12 Lehrer 19 Klassen, in Königgrätz 8 Lehrer 11 Klassen, in Oderberg 6 Lehrer 4 Klassen, in Petershain in Brandenburg 3 Lehrer 6 Klassen, in Götschau zeitweise ein Lehrer 4 Klassen, in Riesebach bei Edernförde ein Lehrer 4 Klassen. Im weiteren sind vielfach verheiratete Lehrerinnen (Lehrer, Beamten- und Rektorenfrauen) angestellt. Im ganzen Deutschen Reich dürften 4500 bis 5000 Lehrstellen unbedeckt sein. Wesentlich größer ist der Lehrermangel im weiteren Sinne. Im Regierungsbezirk Posen haben die katholischen Landsschulen für 2225 Klassen nur 1275 Lehrer und Lehrerinnen, 1000 Klassen sind ohne Lehrkraft. In anderen preußischen Provinzen ist die unterschiedliche Versorgung besser. Am günstigsten steht Schleswig-Holstein da mit 51 Kindern auf den Kopf des Lehrers. Aber auch hier werden noch 15 818 Kinder in stark überfüllten Klassen unterrichtet. Bayern hat etwas mehr Lehrer als Klassen. Sachsen dagegen für 18 079 Klassen nur 11 896 Lehrer, also 6183 überzählige Klassen. In Baden fehlen 943, in Württemberg 1283 Lehrer. Wenn der von dem preußischen Kultusminister vertretene Grundzustand, daß keine Klasse mehr als 45 Kinder und jede Klasse einen Lehrer haben sollte, durchgeführt würde, würden im Deutschen Reich 77 000, in Preußen 53 000 Lehrstellen mehr eingerichtet werden müssen. Bei derselben unterrichtlichen Versorgung würden im Bayern 7500, in Württemberg 2400, in Sachsen 8700, in Baden 2900, in Hessen 1400 Lehrstellen mehr erforderlich sein. Die Zahl der Lehrer müßte im Durchschnitt um die Hälfte vermehrt werden. Dabei entsprechen die tatsächlichen Verhältnisse ungefähr den gesetzlichen Bestimmungen. Diese zu ändern, ist notwendig. Im Auslande ist die Zahl der Lehrer durchweg verhältnismäßig größer. In Frankreich hat keine Schulfäche über 50 Sitze. Dänemark verlangt für je 35, Norwegen für je 40 Kinder eine Lehrkraft. Selbst in Italien soll die Kinderzahl einer Klasse nicht über 70 hinausgehen. Anstatt der fehlenden Lehrkräfte müßten die Unterrichtsverwaltungen bei der Eigenart des Schulwesens über eine entsprechend große pädagogische Reserve verfügen. — Was ist zur Abhilfe des Lehrermangels geschehen? Im Deutschen Reich erhöhte sich die Zahl der Volkschulkinder von 1901 bis 1906 um 813 000. Die Zahl der Lehrkräfte wurde um 20 000 erhöht. Dadurch konnten die neu eingetretenden Kinder ordnungsmäßig geschult werden. In den bestehenden Verhältnissen wurde aber nichts gebebt. Preußen blieb seit 1891 mit der Zahl der neu errichteten Lehrstellen hinter dem Bedürfnis zurück. Darum war die durchschnittliche Versorgung unbedeutend. Vor 50 Jahren (1857) entfielen auf einen Lehrer 84 Kinder, 25 Jahre später 72, gegenwärtig 63 Kinder. Schreitet die Versorgung in diesem Tempo fort, so kann in mehr als 50 Jahren das Ziel, das Herr Holle sich gesteckt hat, erreicht werden, in einigen Staaten verschlechtert sich das Schulwesen, so in Oldenburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Elsaß-Lothringen. Stillschlaf trat ein in Niedersachsen-Spremberg, Waldeck, Sachsen-Altenburg. Gering war der Fortschritt in Bayern und Württemberg. Das Unzulängliche der deutschen Volkschulen ergibt sich durch eine Vergleichung mit den höheren und mittleren Lehranstalten. Die höheren Lehranstalten haben auf je 18 Schüler einen Lehrer. Die Mittelschulen haben für 34, die höheren Mädchenchulen für je 23 Schüler eine Lehrkraft, die Volkschulen dagegen im Durchschnitt für je 61, auf dem Lande für je 68, in Schlesien, Posen, Westfalen auf dem Lande 77, 86 und 72. Am trostlossten liegen die Verhältnisse in der Oberschule. Selbst im Königreich Sachsen, dessen Unterrichtsverhältnisse oft als musterhaft bezeichnet werden, kommt in den Volkschulen auf je 68 Schüler, in den höheren Schulen auf je 14 bis 20 Schüler eine Lehrkraft. Für einen Volkschüler werden aus Staats- und Gemeindemitteln in Preußen 53 Mark, für einen höheren Schüler das Dreifache (180 Mark) aufgewandt. Das ist zweierlei Wohl, eine ungerechte Verteilung der Bildungsgüter, die etwa dem Dreiklassenwahlrecht entspricht. Die Volkschule erscheint in dieser Verfaßung als Armenschule, nicht als die Volkschule des Staates. Die Klassen müßten

um so teurer sein, je jünger die Kinder sind. Klassenüberfüllung führt schlechte Zucht herbei. Der Unterricht wird minderwertig, die Gesundheit von Lehrern und Kindern wird untergraben. Die Berufsfreudigkeit des Lehrers leidet. Überlastete Schulstellen haben häufig Lehrermangel. Das ungenügend vorbereitete Lehrkräfte ins Amt, und durch Anstellung von Lehrerinnen in den Städten wird der männliche Lehrer immer mehr aufs Dorf hinausgedrängt. — Dem Lehrermangel kann nur abgeholfen werden durch eine grundlegende Reform des gesamten Volkschulwesens (Beifall). Die Volkschule muß Volkswohnschule werden. Als verächtliche Armenschule hat sie sich überlebt. Die Lehrerbildungsgezeuge, auch die neuesten, bleiben hinter dem zurück, was in entsprechender bewertenden Berufen bezahlt wird. Die Lehrerbildung muß der Besoldung der mittleren Beamten entsprechen. Vor allem aber bedarf die amtliche Stellung der Volkschullehrer einer Änderung. Die Schule darf nicht länger hinterlassen der Kirche bleiben. (Beifall.) Wenn der Geistliche der Vertrauensmann des Staates in der Schule ist, so wird der Lehrer dadurch zum Unterbeamten gestempelt. Je weniger man dem Volkschullehrer frühere Glücksgeister bietet, um so mehr muß man seine Stellung ehrenvoll gestalten. Erziehen kann nur, wer oben steht. Die Bildungsanstalten sollten aus den Dörfern und Kleinstädten hinaus in die Universitätsstädte verlegt und hochschulmäßig eingereicht werden. Wenn der Staat für Tierärzte, Landmesser und Forstbeamte Hochschulen errichtet, so findet sie auch für die Erzieher der Jugend notwendig. An die Stelle des Lehrers ist in den letzten Jahren, besonders im letzten Jahrhundert, vielleicht die Lehrerin getreten. Preußen erhöhte die Zahl seiner Lehrerinnen in den letzten 20 Jahren um 130 Prozent, die der Lehrer um 46 Prozent. Der Lehrerinnenberuf ist einer der bestbezahlten Frauenberufe. Der Lehrermangel kann dadurch nicht behoben werden, da sich die Lehrer durch die Anstellung von Lehrerinnen in den Städten auf das platten Land zurückgedrängt haben. Tatsächlich wird der Lehrerberuf noch weniger anziehend. Unter hohen Verdächtigen wäre die nötige Anzahl von Lehrern leicht zu erlangen. Der Redner führte zum Schlus aus, was er hier gelangt habe, werde er an mancher Stelle missfallen. Aber die deutsche Lehrerschaft müßte offen vor der ganzen Nation aussprechen, wie es um die Volkschule steht.

— Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Erzgebirge, der etwa 2400 Mitglieder zählt, hielt vorigem in Annaberg seine 59. Generalversammlung ab. Als Ehrengäste wohnten bei Vertreter der Kreishauptmannschaften Chemnitz und Auerbach, der Kreishauptmann Annaberg und der Stadt Annaberg, Herr Dr. Oefonomierat Schubart. Guba leitete die Lehrer anregend verlaufene Versammlung. In seiner Eröffnungsrede wies er darauf hin, daß im Kreisvereinsgebiet sich für die Landwirtschaft vieles gebessert habe, immerhin herrsche unter den Landwirten noch eine gewisse Unzufriedenheit, hervorgerufen durch Zollpolitik, misliche Ernteausbüffte, durch einen die Ackerbau drückenden Märschallhordel, durch Hochschäden usw. In der Viehzucht habe sich eine große Zunahme der Jungtiere bemerkbar gemacht und diese Zunahme werde einen Anstieg auf die Viehpriize hervorruhen. Nachdem dem Landwirt über die Produktion berücksichtigt worden sei, werde er auch einen Kreisübergang für das Schlesische erzielen können. Nach dem sodann vom Oefonomierat Wilsdorf: Chemnitz erstellten Geschäftsbuch gehörten zum Kreisverein zurzeit 351 Mitglieder mit 23 702 Mitgliedern. Für Bischkeim und Bischmärtel stellte der Staat dem Kreisverein im Jahre 1907 6115 Mark zur Verfügung, rund 2000 Markzahl, er für die drei im Kreisvereinsgebiet befindlichen landwirtschaftlichen Schulen, 2800 Mark liehen Staatsgelder zur Förderung der Landwirtschaft zur Verfügung. Vorher Lößner-Zwickau hielt einen Vortrag über „Die erste Vereidigung des Erzgebirges und der Anfang der erzgebirgischen Landwirtschaft“. Nach Mitteilung von verschiedenen Stiftungen wurde die Versammlung geschlossen. Die öffentlichen Gebäude der Stadt trugen aus Anlaß des großen Treffens der Landwirte Glaggenbaum.

— Für die diesjährige Bundeß-General-Vergleichung in Berlin am 15. und 16. Juli in Dresden stattfindet, haben zahlreiche Bruderverbände die Teilnahme von Delegierten angezeigt, und zwar werden anwändig sein die Herren General der Infanterie z. D. v. Spitz, vom Artilleriebund, Bischkeim, Regierungsrat Weißhaar vom Preußischen Landesfriegerverband, Generalleutnant z. D. Winneberger vom Bayerischen Veteranen-, und Kriegerbund, Generalleutnant z. D. Artillerie- und Generalmajor z. D. Auhäuser vom Badischen Militärveteranenverbande, sowie Generalleutnant z. D. v. Breiss vom Württembergischen Kriegerbunde.

— Am Mittwoch wurde die Jahresfeier der Evangelisch-lutherischen Mission an Leipzig abgehalten. Sie begann mit einem Gottesdienst in der Nikolaiskirche, bei dem Kirchenrat D. Hölscher die Achtung und Überwackerl Jähn aus Badershausen die Kanzelpredigt über die rechte Zurüstung zu geeigneter Missionsarbeit hielt. Den Bericht erhielt der Missionärdirektor D. v. Schwartz. Aus dem umfassenden Jahresberichte sei hier hervorgehoben, daß es in der Tschaggamission (Deutsch-Ostafrika) rüdig vorwärts geht, wenn auch hier und da noch manches zu wünschen übrig läßt. So hat es noch nicht gelingen wollen, an Meru eine Mädchenhöhle ins Leben zu rufen. Erstaunlich ist es, daß die Missionare zu den weiten Ansiedlungen in einem freundlichen Verhältnis stehen. Für den Herbst ist die Aussendung von zwei jungen Missionaren und zwei Ludwigsluster Diaconissen nach Afrika geplant. Wie Geduld erfordert noch immer die Wafamamission (Britisch-Ostafrika). Viele Schwierigkeiten begegnen gegenwärtig die Missionsarbeit in Indien. In finanzieller Hinsicht idiosyncrasies das Berichtsjahr günstig ab. Aus Vermögenskonten 52 000 Ml. für die Ausgaben gebucht werden. Aus Sachsen gingen wieder 200 000 Ml. an Missionsgaben ein. Den Schluss der kirchlichen Feier bildete die Abordnung des Missionärdandidaten Karl Heller aus Sachsen zum Dienst der evangelisch-lutherischen Kirche in Indien. Sie wurde im Auftrage des Missionärdikollegiums durch Missionärdiktor Weißhaar vollzogen.

— Von 18. bis 22. Juni findet, wie bereits erwähnt, in Waldheim die Versammlung des Sächsischen Gastwirtschaftsvereins statt. Mit dem Verbandsangebot ist eine große Zusammenstellung verbunden. Diese ist in einer eigens auf die Versammlung erbaute Halle untergebracht. Die Namen der zahlreichen Aussteller bürgen dafür, daß die Ausstellung sehr reichhaltig und interessant wird. Von Seiten der Stadt wird alles aufgetragen werden, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Bewohner stehen weit über die erforderliche Anzahl zur Verfügung. Hotels ersten Ranges und zahlreiche gute Gastwirtschaften werden für die Versorgung der Gäste sorgen. Die zentrale Lage der Stadt und gute Bahnhofsanbindungen erleichtern den Verkehr aus allen Teilen des Landes. Waldheim ist ja wegen seiner hervorragenden Lage weit über unser enges Vaterland hinaus bekannt und alljährlich das Ziel vieler Touristen. Die zahlreichen Auslagen auf den die Stadt umgebenden Höhen sind dieses Jahr durch die neuen Eichberglagen ergänzt worden. Der Eichberg liegt direkt an der Stadt und bietet schattige Promenadenwege, lauschige Außensäle und prächtige Ausblicke auf die Stadt und das Bischöfliche Palais bis nach Kriebstein. Keiner Besucher Waldheims wird also nach den verschiedensten Seiten hin Befriedigung finden.

— Die Heidesfahrten des Vereins „Volkswohl“ beginnen Mittwoch, den 17. Juni. Zur Teilnahme berechtigt sind die noch nicht konfirmierten Kinder von Mitgliedern. Die Heidesfahrten finden Mittwochs und Sonnabends, während der Schulferien Dienstags, Donnerstags und Sonnabends statt. Anmeldungen zum Verein „Volkswohl“, Glacisstraße 8, sowie in sämtlichen Bischöflichen Bischöflichen entgegenommen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt halbjährlich 1 Ml. Die Billets für die Heidesfahrten werden für Neustädter Kinder in der Geschäftsstelle, für die Altstädtische Kinder in den Bischöflichen Altenstraße 40, Erisipalay 6 und Gutenbergsstraße 5 am Tage vor jeder Fahrt in der Zeit von 4 bis 6 Uhr ausge-

geben. Die Ausgabe von Billets erfolgt nur gegen Vorlegung der Kontrollkarte, die schon jetzt in der Geschäftsstelle zu haben ist.

— Die Frau Prinzessin Johanna Georg besuchte das Spielwaren-Geschäft des Adal. Hollisterau B. A. Müller, Prager Straße, und machte dort Einkäufe.

— Rosen-Ausstellung in Leipzig. Von 27. Juni bis 25. Juli findet im Leipziger Palmengarten, anlässlich des Kongresses vom Verein Deutscher Rosenfreunde eine große allgemeine Rosenausstellung vom Leipziger Gärtner-Verein veranstaltet statt. Tausende von Hochstämme und niedrigstielige Rosen in vorausgewählten Sorten werden dem Blumenfreund etwas aus außerordentlichen Sorten bieten. Viele der Neuenheiten, zum Teil auch deutsche Ausstellungen, sind in schönen Gruppen verbanden, sodass sie auch eine Beurteilung der Pflanzen anlassen. Außerdem sind noch zahlreiche Topfrosenarten sowie Rosenarten in abgeschirmten Blumen angemeldet, auch Neuenheiten, die noch nicht dem Handel übergeben sind, werden vertreten sein. Am Abschluß daran findet eine große Bindeskunst-Ausstellung statt.

Zur Reichsfinanzreform.

Über den Plan der Reichsfinanzreform, soweit er in arischen Bildern bis jetzt vom Staatssekretär des Reichskanslers entworfen und, wie man wohl annehmen kann, vom Reichskanzler genehmigt worden ist, ist bisher von amtlichen Stellen nichts Außerlassenes bekannt geworden. Nun hat Herr Sondow sich dem Korrespondenten des „Tempo“ gegenüber und außerdem dem Unterstaatssekretär Zweite, wie das genannte Blatt selbst angibt, über die Reichsfinanzen und über den Steuerreformplan ausgesprochen. Was dabei über die Reichsfinanzreform gesagt ist, enthält für deutsche Leser nichts Neues. Auch was der Staatssekretär über seinen Reformplan sagt, ist nicht überraschend. Aber da es authentische Angaben zu sein scheinen, lohnt es sich, sie wiederzugeben. Es wird darin festgestellt, daß der notwendige Beitrag neuer Steuern sich auf 400 Millionen jährlich belaufen soll, als Quellen für die neuen Steuern werden Bier, Spiritus, Tabak und Erbschaftsteuer benannt. An welchen Normen diese Mehrbelastungen aus den genannten Bereichen erzielt werden sollen, also das Wichtigste, hat der Staatssekretär noch nicht verraten. Nur das eine hat er gesagt, daß an kein Monopol gedacht wird. Außerdem soll angeblich eine Abänderung des Entwurfes der Matrikularkarträge herbeigeführt werden, und zwar zu dem ausgesprochenen Zweck, auf die Weise dem freiliegenden Verlanaus entgegenzutreten, daß zur Deckung der Reichsbedürfnisse die Einzelstaaten an einer Erhöhung ihrer direkten Steuern zurücktreten müssen. Ganz klar ist das, was darüber in dem französischen Blatte gesagt wird, nicht. Andernfalls aber sollen die Matrikularkarträge nicht mehr nur nach der Anzahl der Bevölkerung, sondern nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten berechnet werden. Der Unterschied zwischen seien und gestundeten Matrikularkarträgen soll weglassen; die Summe der Matrikularkarträge soll, um Sicherheit in die Budgets der Einzelstaaten zu bringen, auf einen bestimmten Zeitraum, etwa von drei bis drei Jahren, festgesetzt werden, und sie sollen dann, wenn die Bedürfnisse des Reiches steigen, natürlich auch von drei bis drei Jahren erhöhen. Was reichen soll, wenn die eigenen Einnahmen des Reiches und die der fixierten Matrikularkarträge zur Balancierung des Staats nicht genügen, wird nicht gesagt, man muß aber annehmen, daß für solche Mehrbedürfnisse dann das Reich die Einnahmen zu beschaffen hätte.

Wie weit die Mitteilungen des „Tempo“ den Tatsachen entsprechen, muß dahin gestellt werden. Auf jeden Fall ist bestrebt, die Einnahmen der Einzelstaaten an einer Erhöhung ihrer direkten Steuern zurückzutreten müssen. Ganz klar ist das, was darüber in dem französischen Blatte gesagt wird, nicht. Andernfalls aber sollen die Matrikularkarträge nicht mehr nur nach der Anzahl der Bevölkerung, sondern nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Bundesstaaten berechnet werden. Der Unterschied zwischen den vollendeten Matrikularkarträgen soll weglassen; die Summe der Matrikularkarträge soll, um Sicherheit in die Budgets der Einzelstaaten zu bringen, auf einen bestimmten Zeitraum, etwa von drei bis drei Jahren, festgesetzt werden, und sie sollen dann, wenn die Bedürfnisse des Reiches steigen, natürlich auch von drei bis drei Jahren erhöhen. Was reichen soll, wenn die eigenen Einnahmen des Reiches und die der fixierten Matrikularkarträge zur Balancierung des Staats nicht genügen, wird nicht gesagt, man muß aber annehmen, daß für solche Mehrbedürfnisse dann das Reich die Einnahmen zu beschaffen hätte.

Wie weit die Mitteilungen des „Tempo“ den Tatsachen entsprechen, muß dahin gestellt werden. Auf jeden Fall ist bestrebt,

selbst zu wünschen gewesen, daß die Fakultät vor der Bevölkerung geboren worden wäre und doch — wenn das wirklich wegen der außergewöhnlichen Umstände und der drängenden Zeit nicht mehr ausginge war — dann doch wenigstens die Ordinarien, neben denen Bernhard im Aufbau auftreten hat und deren Schüler er war, in gesiemender Weise verständigt worden waren, um so diese Ordinarien und einmal die Hierden unserer Universität und Gelehrte von Welt auf und Wenn das „B.“ ubrigens die Beurteilung Bernhards mit der auf Stammes Wunsch erfolgten Verurteilung des Wiedebader Amüdiators Reinhold in eine Linie stellt, so ist dieser Beurteilung anzugebringen. Wegen die wissenschaftliche Bedeutung Bernhards ist nichts einzurichten und seine nationalökonomische Richtung dürfte sich mit der Schmollers, dessen Schüler er war, ziemlich decken.

Tagesgeschichte.

Zur Monarchenbegrenzung in Neapel.

Sie einem Teile der Freiheit vereins in Neapel, brachte bei der Malatlasel auf Bord des „Sandari“ der Kaiser von Italien und folgenden Erklärung aus: „Mit den Diensten eigner Bevölkerung und Freunde besitzt ich Eure Majestät und Ihre Majestät die Königin in den ruhigen Gewässern willkommen. Ich vertrage, daß diese Begegnung, indem sie die manigfachen und starken Bande, welche unsere Länder verbinden, von neuem bestätigt, den glücklichen Frieden haben wird, untere Vänder enger zusammenzuführen, und daß die Aufrichterhaltung des Friedens in der Welt fördern wird. Am Ende des letzten Jahres sind verschiedene Fragen von gleicher Bedeutung für Italien und England durch unsere Regierungen in befreidigender Weise geordnet worden. Ich bin überzeugt, daß Eure Majestät die Welt dieser Vereinbarungen ebenso hoch schätzen wie ich. Denn ironischerweise können sie nur dazu beitragen, zwischen unseren beiden Vändern die Meinung gegenseitig zu verbreiten. Ich trinke an die Meinung Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Königin und auf die Besuch der königlichen Familie und des britischen Palastes.“

Der König von Neapel erwiderte: „Eurer Majestät steht es berechtigt im Namen der Monarchie und in meinen Namen für die beruhige Weise, in der Sie uns in den Gewässern der See willkommen geheißen, und für die ruhige Weise, mit denen Sie unsere Freiheit ausgeprägt haben. Ich habe die glücklichsten Erinnerungen an den Willen, den ich bei Gelegenheit meiner früheren Besuchs in Italien von jenen Jahren erhalten habe. Meines geliebten Vaters und Eurer Majestät Selbstbestimmen habe, und es ist eine Quelle anrichtiger Dankbarkeit mir, daß ich Gelegenheit habe, mit Euren Majestäten wieder zusammen zu sein. Ich unterschreibe von ganzem Herzen jedes Wort, das Euer Majestät im Sandria auf die fürzlich zwischen beiden Vändern Regierungen geschlossene Vereinbarung getroffen haben. Ich glaube, daß sie dazu dienen wird, die Bande, welche die Väter unserer beiden Vänder vereinigt, noch enger zusammenzuhalten, und ich bin sicher, daß sie in der Zukunft zu einer befreidigenden und freundlichen Regelung einer wichtigen Fragen beitragen wird. Ich bin überzeugt, daß sie nicht nur dazu dienen wird, unsere beiden Vänder näher zusammenzubringen, sondern daß sie auch sehr wesentlich die Aufrichterhaltung des allgemeinen Friedens fördern wird. Ich hoffe, daß dieser Beginn in kurzem eine andere Gelegenheit folgen wird, mit Euren Majestäten zusammenzutreffen. Ich erufe auf die Meinung Eurer Majestäten, auf die der Kurfürst Maria Leopoldina, der Mitglieder der Monarchischen Familie und vor allem auf die Wohltat und das Gedanken Jahre großen Reiche.“

Einer Neuremeduna aus Neapel aufzusehen, welche die letzten Stunden der Monarchenbegrenzung in einem ansteigenden Abzähnen der Zusammenkunft. Nach dem Ballon, das auf der britischen Königsstadt Victoria und Albert stattfand, verksammtelten sich die lärmenden und tumultuosen Versammlungen, die Minister und anderen Gäste auf dem Hauptplatz. Der Rat trug die Uniform eines englischen Kavallerie-Regiments, der König von England die der neuen Träger. Aus der Stadt waren wieder zwei Tänzer mit Sängern gekommen, die eine Serenade darbrachten. Wo die englische Königin eintrafen würde und der König und die Königin sich dankend verneinten, wurden sie mit herzlichen Rufen beantwortet. Als die russische Königin eintrafe, traten der Kaiser und die Kaiserin hinzu und die ganz schwere Sonne einigte einiges Minuten den Zuschauern. Dann batte König Edward eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Polson. Zuletzt nach es Tanz, dem sich die Gäste bis nach Mitternacht hinaussetzen.

Mulen Hajid — der rechtmäßige Sultan von Marocco.
Mit dem Eintritt Mulen Hajids in die Hauptstadt Fez ist der Erfolg Mulen Hajids beendet, ein Erfolg, welcher der deutschen Politik von Vorteil ist, weil er ein wichtiges Element der Abwehr gegen das illegale und vertragstrügerische Verhalten der Franzosen bildet, die entgegen dem Gesetz und dem Willen der Algeciras-Convention offenbläsig ein Protektorat über Marocco anstreben und sich dazu des vollkommen in ihrer Gewalt befindlichen Schatzhauses Abd al Azis bedienen. Wenn die französische Regierung, die durch eine intensiv agierende Unterdrückung ihrer Organe vielleicht selbst irregeleitet, jedenfalls aber willig und gern irregeleitet wurde, den Verdruß darüber, daß Mulen Hajid, der nach ihren Angaben nichts begeht, vertritt, daß und ganz tote Sultan, von Erfolg zu Erfolg scheitert und durch seinen Einzug in Fez eine Stellung gewinnt, die ihn aus einem Prätendenten zu einem nach moslemisch-ägyptischem Staatsrecht legitimem Herrscher macht, an ihren deutschen Begnern auslässt, so macht sie sich einigermaßen lächerlich. Sie benutzt zu diesem Zweck das in letzter Zeit wiederholt in indischen Antempelen sich gefallende Organ des Quai d'Orsay. Wie schon gemeldet, hat sich der „Temps“ gegen diejenigen deutschen Blätter, die für Mulen Hajid eintraten, gewendet, und schreibt u. a. nicht nur die Achtung vor den eigenen Verpflichtungen, sondern auch die Achtung vor den Bekleidungen Europas verknüpft Frankreich mit dem legitimen Sultan Abdul Azis, und die deutsche Presse verleiht diese Bekleidung, wenn sie mit einem solchen Geureiter die Sache Mulen Hajids verteidigt.

Der „Temps“ hat sich einen bösartigen Unsinnes geleistet. Es gibt keinen europäischen Beschluss, wonach Abdul Azis unlosbar mit der Algeciras-Vertragspartei wäre, und das fiktive diplomatisch gehörende französische Blatt sollte doch eigentlich wissen, daß man Verträge mit Vändern und nicht mit Personen schließt; die Personen sind nur Vertreter der Vänder und verpflichten daher sich und ihre Nachfolger, mögen diese im Eingange oder auf andere Weise auf den Thron und damit zur Bezeichnung der vertragsmäßig verpflichteten Vänder gelangen. Nun ist es ja richtig, daß man niemanden verwerfen kann, so lächerlich bloßzustellen, wie ihm beliebt, aber die obsurde Kampagne, die der „Temps“ seit einiger Zeit gegen Deutschland führt, hat denn doch auch sehr ernste Seite. Denn sie ist der Weg zu einer Lage, aus der es schließlich, wenn Deutschlands Geduld erschöpft sein wird, nur noch einen Ausweg geben würde. Der „Temps“ mag es sich gesagt sein lassen, daß Deutschland nicht gekommen ist, Frankreichs Feststellung in Marocco zu dulden, und folglich auch nicht gekommen, ein dahin führendes aktives Eingreifen der Franzosen in die marokkanischen Witter noch länger mit Gleichmut hinzunehmen. Es ist uns ganz gleichgültig, welcher Mulen in Marocco herrscht, nur soll dieser Mulen nicht der ergebene Haussklave französischer Gouverneure sein.

Deutsches Reich. Eine ultramontane Beurteilung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts bringt recht auffällig die „Sohn. Sta.“, indem sie

einen Ballot aus der Moralphilosophie des Jesuiten B. Gotthein wiederholt. Gotthein bestimmt allerdings das Dreiflächensystem für „entzogenen“ Interessen, als das allgemeine, direkte Wahlrecht, aber nichtsdestoweniger bemerkt er über das direkte Wahlrecht folgendes: „Dieses Wahlrecht soll newwirken der Volksstimmung des Volkslebens und den berechtigten Wünschen und Interessen des Volkes die abführende Vertretung verhelfen. Daß aber scheint das allgemeine, direkte Wahlrecht wenig geeignet. Nicht daß es in diesem System zu tadeln, da möglichst allen unbescholtener Wählern das Wahlrecht eingeräumt wird, sondern der Umdank, daß es einzig und allein auf die Stimmzahl Rücksicht nimmt. Es kommt hier die extrem individualistische Aufstellung zum Ausdruck, die den Staat nicht organisch erfaßt, sondern als eine bloße Summe von gleichberechtigten Individuen unter einer gemeinsamen Autorität ansieht. Ob doch oder niedrig, leicht oder ungleich, ob adelig oder bürgerlich, ob Handwerker oder Bauer, jeder wird als eine gleichberechtigte Einheit ansehen. So kommen die wahren Interessen des Landes vielleicht gar nicht zum Ausdruck, was doch der Fall sein sollte. Das gleichzeitige Wahlrecht bestreitet im Wählenden nur seine Eigenschaft als Glied des Staates. Die bessere Einsicht, die höheren Interessen, die berechtigten Ansprüche älfen nichts. Bei diesem System könnte sich nur dann das wahre und beste Interesse des Volkes widerpiceln, wenn jeder einzelne Wähler einen freien Überblick über die öffentlichen Angelegenheiten nach allen Richtungen hätte, wenn er ferner denjenigen Abgeordneten berücksichtigen würde, welcher der tatsächliche zur Vertretung dieser Interessen ist, und wenn er endlich den Wähler hätte, immer nur denjenigen Abgeordneten zu wählen, der er als den besten erkannt. Diese Einsicht und diese Willen kann man aber bei der rohen Menge unmöglich voraussehen, und so kann es nicht ausbleiben, daß in sehr vielen, wenn nicht in den allermeisten Fällen die Stimmabgabe entweder von verkehrten persönlichen Rücksichtsrücksichten oder von äußerer Aufsichtsleistung: von gewandten Politikern, von falschen Darstellungen in der Presse oder in Versammlungen, von Beleidigungen, von augenblicklichen Stimmen oder Voten und dergl. abhängt. Dabei auch die Unmöglichkeit des Wahlergebnisses, das in den meisten Fällen auch der Aussicht der Wahlen nicht vorauszusehen vermag. Diese Abhängigkeit des Wahlergebnisses von äußeren und zufälligen Ursachen erzeugt naturgemäß die sogenannten „Blattpauper“ mit ihren Rallationsreihen, Volksversammlungen, Preßlämpchen, mit den agentisierten Verdächtigungen und Beleidigungen, die ein anderes Land monstrolana in Austramia verleben und eine große gesetzlose Gewalt erzeugen.“ — Hierzu bemerkt die „Sohn. Sta.“ noch trocken: „Doch was ist dem Zentrum selbst ein Jesuit, wenn er ihm unbekannt wird? Hefuba!“

Der zentrumspolnische Wahlkreis hat den Polenführern die Urteilstrafe derart geträgt, daß sie sich bereits als die Herren von Oberholz an betrachten beginnen und die urchristlichen Massen aufzordnen, die „deutschen Zwischen“, den „deutschen Kreis“ gänzlich aus dem „polnischen Land“ hinauszuwerfen. Der „Polak“ schreibt z. B. u. a.: „Die katholisch-kapitalistische Politik hat in Oberholz eine unerhörte, eine solche Niederlage erlitten, wie es die Welt noch nicht erleben hat. Wird der Sohn des Blods und der Sohn der Katholiken, Fürst Polow, dieses Zeichen der Zeit versuchen? Wir zweifeln, denn wenn Gott jemanden stören will, dem nimmt er den Verstand. — Von überbleiblichen Blöd sind nur noch Scherben übrigbleiben. Du hast ihn in Atomie zerstören, tücktig, polnisches Blöd! Du hast Dich von der Kraft überzeugt, welche in Dir steckt, in jedem Fleisch, welchen man Gemeinschaft nennt. Polnisches Blöd, wir stellen Dir jetzt die Krone: Wirst Du es versuchen, die Blödscherben aus Überbleibseln hinauszuwerfen, wie Du es verstanden hast. Den Blöd selbst, der Dir den Kopf aermalmen, Dich in den Arsch und zurück wollte, in Atomie zu sprengen? Wenn Du nur willst, wird Du es verhindern. Du wirst Schleifer läufern, so neuen, wie Du der kreuzritterlichen Schlange den Kopf axtieren hast. Wir zweifeln nicht, daß Du Dich zur Zähmung unserer überbleiblichen Alturen anschicken wirst. Beginne vor allem damit, das Unrat in Oberholz zu entfernen, welches die nationale und katholische Saat auf unseren Alturen erwidet.“

Österreich. An der österreichischen Technischen Hochschule in Prag sind gestern nach Beendigung der Präsentationen die Vorlesungen wieder aufgenommen worden, während an der deutschen Technischen Hochschule, an deren Eingangsbereich eine Übersicht über die politischen und militärischen Ausbildung der Heimspädagogen. Es könnte nichts schändlicher sein, wenn die treiflichen Ausführungen in allen Musikstädten (Dresden nicht ausgeschlossen) abhören würden. Die fünfte Hauptübung am Nachmittage beinhaltet sich mit der modernen Klaviertechnik und ihrer Verwendbarkeit im praktischen Unterricht. Die dritte Hauptübung am Nachmittage eröffnete Dr. Max Burkhardt-Berlin mit einem Vortrag über: „Die Musikkunst und Solisten-Klasse“ des Musikinstituts Alfred Rethar-Altona. Der Meinungsstaat über die Solisten-Klasse des Musikunterrichts. Dr. Ferdinand Rome-Saathüren behandelt die „Solisten-Methode“ des Genter Pädagogen. Bezeichneter Anhänger landete die im Anschluß an beide Vorträge abgetragenen praktischen Demonstrationen, ausgeführt von der „Althundischen Gymnastik- und Solisten-Klasse“ des Musikinstituts Alfred Rethar-Altona. Der Meinungsstaat über die Solisten-Klasse des Musikunterrichts ergrab, daß die zur Einführung in Volksschulen nicht geeignet sei, ihrer Einseitigkeit wegen, auch aus musikalischen und pädagogischen Gründen. Eine auf beobachtete Kommission-Sitzung bezieht sich mit der modernen Klaviertechnik und ihrer Verwendbarkeit im praktischen Unterricht. Die dritte Hauptübung am Nachmittage eröffnete Dr. Max Burkhardt-Berlin mit einem Vortrag über: „Die Musikkunst und Solisten-Klasse“ auf den höheren Lehranstalten als Ergänzung zum Gehanunterricht; die Darbietungen sollen mehr den Standpunkt des Lehrstellers als den des Hörers vertreten. Zum „Gehanunterricht“ aus den höheren Lehranstalten“ sprach Heinrich Matthes-Altona. Er beleuchtete die Schwächen des Hallenser Lehrstiles und trat dann ein für Errichtung von „staatlichen Fortbildungskursen“. Rühmlich wurde hervorgehoben, daß Sachsen auch in diesem Punkte den ersten Schritt getan habe. — Die vierte Hauptübung am Mittwoch beinhaltet sich mit Standesfragen. Präfekt Dr. Oskar Siegel-Berlin behandelte das Thema: „Wie läßt sich die Debatt der sozialen Lage des Musikkunststudiums mit den berechtigten Interessen der Gesamtheit vereinen?“ In gedankenvoller Ausführung trat sie u. a. ein für Errichtung von Volksschulen mit unterschiedlichen Musikunterrichten über. Paris, London, Mayer-Mahr-Berlin befürwortete die Verbindung von Musikkunst-Kammermusik und empfahl seines Zusammenschlusses zur Vertretung gemeinsamer Interessen nach dem Vorbilde der Deutschen Bühnenkunstschulen. In einem durch Formlichkeit festelnden Vortrage sprach Cornelius van Santen-Berlin über: „Die Erfordernisse der praktischen, theoretischen und militärischen Ausbildung der Heimspädagogen“. Es könnte nichts schändlicher sein, wenn die treiflichen Ausführungen in allen Musikstädten (Dresden nicht ausgeschlossen) abhören würden. Die fünfte Hauptübung am Nachmittage beinhaltet sich mit Violinentechnik; gleichzeitig landen Kommissions- und Diskussions-Vorlesungen statt.

Das zwanzigjährige Jubiläum der Melba an der Londoner Covent Garden Oper, wo die Sängerin seitdem in beinahe jeder Saison aufgetreten ist, soll demnächst durch ein großes Konzert gefeiert werden, in welchem die besten Sänger und Sängerinnen mitzuwirken verabredet haben und dem auch das englische Königtum bejubeln soll. Madame Melba selbst wird Arien aus „Traviata“ und „Otello“ singen. Zuerst hatte Madame Tetrazzini mitzuwirken verabredet, dann aber ihr Vertragen trat sie u. a.

Deutschland. An der österreichischen Technischen Hochschule in Prag sind gestern nach Beendigung der Präsentationen die Vorlesungen wieder aufgenommen worden, während an der deutschen Technischen Hochschule, an deren Eingangsbereich eine Übersicht über die politischen und militärischen Ausbildung der Heimspädagogen. Es könnte nichts schändlicher sein, wenn die treiflichen Ausführungen in allen Musikstädten (Dresden nicht ausgeschlossen) abhören würden. Die fünfte Hauptübung am Nachmittage beinhaltet sich mit der modernen Klaviertechnik und ihrer Verwendbarkeit im praktischen Unterricht. Die dritte Hauptübung am Nachmittage eröffnete Dr. Max Burkhardt-Berlin mit einem Vortrag über: „Die Musikkunst und Solisten-Klasse“ des Musikinstituts Alfred Rethar-Altona. Der Meinungsstaat über die Solisten-Klasse des Musikunterrichts ergrab, daß die zur Einführung in Volksschulen nicht geeignet sei, ihrer Einseitigkeit wegen, auch aus musikalischen und pädagogischen Gründen. Eine auf beobachtete Kommission-Sitzung bezieht sich mit der modernen Klaviertechnik und ihrer Verwendbarkeit im praktischen Unterricht. Die dritte Hauptübung am Nachmittage eröffnete Dr. Max Burkhardt-Berlin mit einem Vortrag über: „Die Musikkunst und Solisten-Klasse“ auf den höheren Lehranstalten als Ergänzung zum Gehanunterricht; die Darbietungen sollen mehr den Standpunkt des Lehrstellers als den des Hörers vertreten. Zum „Gehanunterricht“ aus den höheren Lehranstalten“ sprach Heinrich Matthes-Altona. Er beleuchtete die Schwächen des Hallenser Lehrstiles und trat dann ein für Errichtung von „staatlichen Fortbildungskursen“. Rühmlich wurde hervorgehoben, daß Sachsen auch in diesem Punkte den ersten Schritt getan habe. — Die vierte Hauptübung am Mittwoch beinhaltet sich mit Standesfragen. Präfekt Dr. Oskar Siegel-Berlin behandelte das Thema: „Wie läßt sich die Debatt der sozialen Lage des Musikkunststudiums mit den berechtigten Interessen der Gesamtheit vereinen?“ In gedankenvoller Ausführung trat sie u. a.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Frankreich. Der Ministerrat stellte die von China zu verlangende Genehmigung wegen der Vorfälle an der Grenze von Tonking fest. **Schweiz.** In Bern fand eine neue Beratung zwischen Vertretern des Bundesrats und den schweizerischen Mitgliedern der katholisch in Zürich abgehaltenen Konferenz statt, welche der Einfluß der deutscher Mehlé hat, wobei in erster Linie die Krone geprüft wurde, ob der von den Schweizer Mühlen vorgelegte Plan von 200 Francs einzuhalten sei, um die Wirkung der deutschen Ausfuhrzölle aufzuhoben. **Persien.** Die Petersburger „Nowoje Wremja“, die von einer harten russenfeindlichen Bewegung in

Familiennachrichten.

Geboren: Willi Freiherr von der Vorhoz S., Berlin (Begegnung); Oskar Eberle S., Leipzig; Rudolf Brebach S., Leipzig; Willy Löwenhein S., Chemnitz; Walter Hildebrande S., Greifswald.

Verstorben: Elsa Bauer, Leipzig m. Kaufmann Gustav Lenz, Gütinger a. Nekar; Marie Charlotte Schauer, Schönau bei Wiesenburg m. Referendar Otto Bauer, Waldau; Martha Göderi m. Kaufmann Arthur Löbau, Leipzig-Gutriegsdorf; Elseleide Schmalzert, Werba m. Referendar Dr. jur. Kurt Sintz, Leutnant d. Infanterie Leipzig; Elisabeth Gobauer, Oberhof i. S. m. Landrat Wilhelm Sauer, Leutnant d. Inf. Leipzig; Berthold Klinger m. Architekt Dipl.-Ing. Arndt Ludwig, Dreieck a. d. Elbe; Else Göderi, Leipzig m. Professor Walter Schmidt, Leipzig-Schleußig; Frieda Gehrkens, Leipzig-Lindenau m. Kaufmann Ernst Tröst, Leipzig-Gohlis; Maria Schröder, Leipzig-Gutriegsdorf; Sophie Henkelbauer Bincius Schmid, Borsig; Else Schröder, Pöhlau m. Seidner Richard Billhardt, Borsig; Else Schröder, Himmelwitz bei Wiesbaden i. Sa. m. Kaufmann Adolf Wiers, Chemnitz; Else Schneider, Regierungsbauammeister Paul Kietrys, Zwickau; Pauline Wehrer, Niederhäslich m. Lehrer Paulus Leybold, Zwickau; Pauline Albert, Chemnitz m. Kaufmann Albert Seiner, Grimma; Paula Egger, Planitz i. B. m. Lehrer Kurt Ender, Reinsdorf i. B.; Elise Schubert, Markneukirchen m. Kaufmann Ernst Malzfeldt, Gardelegen (Hannover); Else Gobauer, Planitz i. B. m. Lehrer Kurt Uhlig, Meerane; Margarete Köbel, Ruppershammer-Gräfthal m. Lehrer Arthur Heßmann, Schönborn; Rudolph Böttcher, Meissen m. Ingenieur William Mc. Gregor, Kümmel (Augsburg); Artur Brandt m. Emil Auerwald, Oschatz; Odette Henckel, Spandau bei Gödöllö m. Steuerfasson-Kontrolleur Richard Schreiber, Oschatz; Anna Leonhardt m. Kaufmann Karl Gröbel, Großenhain; Bertrand Krohn, Alttann m. Bankbeamter Max Richter, Neugersdorf; Maria Höhne, Dortmund m. Brauereidirektor Karl Böck, Pirna; Martha Böhme, Pirna m. Lehrer Adolf Eisold, Chemnitz.

Bernährt: Lehren Karl Peter m. Klara Schmidt, Leipzig-Lindenau; Schuldirektor Ernst m. Margarete Stölze, Waldau.

Für die bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwiegers- und Großvaters und Bruders, des Herrn

Rentiers Johann Gottfried Wolf

bewiesene wohlthnende Teilnahme sagen wir

herzlichsten Dank.

Röhrsdorf-Königswalde, den 10. Juni 1908.

Louise verw. Wolf geb. Stock
zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Danksagung.

Zurückgeführt vom Grade unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegerelterns, Bruders und Schwagers, des Herrn Restaurateurs

Heinrich Ernst Wolke

föhnen wir uns veranlaßt, allen denen, welche durch Blumenschmuck, Wort und Schrift ihre Teilnahme bezeugt haben, unterm herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Belovendes Dank Herrn Pastor Freiesleben für seine trostreichen Worte, sowie auch allen Vereinen, Corporationen und lärmenden Hausbewohnern und Nachbarn für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Dem treuen Entschloßenen aber rufen wir ein „Dank“ und „Muth hanti“ in die Ewigkeit nach.

Dresden-Str., den 10. Juni 1908.

Nest „Zum Lindenbaum“.

Die trauernden Hinterbliebenen.

N.B. Gleichzeitig gestatte ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich das von meinem Gatten bisher geführte Geschäft in altherhafter Weise weiterführen werde und bitte, daß dem treuen Entschloßenen in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich gütig übertragen zu wollen.

Agnes verw. Wolke.

Am gestrigen Tage nachmittags 1/2 Uhr verschiedtant und ruhig unsere herzensgute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Emilie verw. Thielemann

geb. König.

Dresden, den 10. Juni 1908.

In tiefer Trauer

Liddy Thielemann

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Trauhands-Bank für Sachsen, A.-G.

Ringstrasse 64

Wir übernehmen in gewissenhafter Weise und zu kulantsten Bedingungen die

Regulierung von Nachlässen und Erbschaften, Verwaltung von Vermögen, Vertretung von Aktionären und Obligationären, Anlegung von Kapitalien in mündelsich. Wertpapieren,

Verzinsung von Depositen- u. Spargeldern zu 2% bis 4% spesenfrei.

Jugendlicher Richard Bestmann, Gelsenkirchen m. Dorle Lange, Chemnitz; Bürgermeister Alfred Waller, Pirna m. Editha Baumann, Frankenbergs; Clara Günther, Gauderode m. Postassistent Alfred Waller, Pirna.

Verstorben: Kaufmann Carl Andreas, 63 J., Leipzig-Gohlis; Frau-Assessor Margarete Brants geb. Sander, Grimma; Fritz Schmalzlin, 25 J., Chemnitz; Dr. med. Louis Kubin, 66 J., Ammendorf; Emilie verw. Meyer, 63 J., Grimma; Wilhelm August Rehfeld, 42 J., Plauen i. B.; Thekla Stock geb. Leonhardt, Annaberg; Porzellan-Möbelkünstler Moritz Emil Kochroth, 64 J., Annaberg; Privatier Georgi Werner, Großenhain; Ida Bertha verheir. Weidl geb. Teufert, 31 J., Döbra.

Klempner-Innung zu Dresden.
findet Sonnabend den 13. Juni nachmittags 4 Uhr vor der Parentationshalle des Trinitatiskirchhofes aus statt. Ehren wie das Kunden durch zahlreiches Geleit zur letzten Ruhestätte.

Der Vorstand.

Friedrich Lange, Obermeister.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen

Herrn Friedrich Wilhelm Knauth
findet Sonnabend den 13. ds. nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres lieben Verstorbenen

Herrn Friedrich Wilhelm Knauth
findet Sonnabend den 13. ds. nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatiskirchhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Damen u. Herren

der gebildeten Kreise, welche

glückliche Verheiratung

wünschen, empfehle ich meine ges

chichte, absolut diskret. Vermittlung.

Ich bin eine geb., vertrauens-

würdige, in gut, geistl. geistl.

Würde siegende Dame, verfüge

zu folge langjährig, erfolgt. Tätig-

keiten über vorzüglich. Verbin-

dungen u. sehr volles Ver-

ständnis. Ausbildung mit dem

unverläßlichen Rat zu treffen.

Weiß. Antagen u. E. V. 473

in die Exp. d. Bl. erbt.

Heirat.

Ein edelsteh. besseres Mädchen, auf d. 40er J. mit schöner Einrichtung u. einem Vermögen, nicht d. Bekanntlich. ein. ehrenab. alt. Herrn bis 50 J. um gemeinsch. glückl. Heirat zu gründen. Braut, der mittl. Kaufmann od. besserer Geschäftsmann, auch Witwer in Kind angenehm. Ges. Off. Off. mit F. P. 481 bis 16. d. Bl. in die Exp. d. Bl. erbt.

2 J. in best. Stelle, gelehrten

Alters, suchen ehrhafte An-

näherung an sol. Herrn zwecks

Heirat.

Werte Eltern, unt. W. s. 88

lagernd. Vollamt 24.

Waize

aus klein. Stadt, gebild., von be-

scheid. Lebenswelt. Charakter.

10000 M. Verm., wünscht Ver-

heirat. Witwe in Kind n. ausgesch.

Straße A. Mühlmann,

Ganachstraße 20, 2.

Witwe, 35 J. alleinst., m. vñ.

Wohlfahrt, m. Heirat mit 11.

Beauty od. älterem Herrn mit

bescheid. Ausbildung. Ausführliche

Lehren unter J. R. 479 a. d.

„Invalidendank“ Dresden.

Tücht., gebild. Landwirt,

nicht unter 28 J., mit 30000 M.

Vermögen, ist sehr günstige Ge-

legenheit geboten, in eine in best.

lage Sachens gelegene Ritter-

gutsgutachtung (bester Zustand)

einzuheiraten.

Digit. Ehrenst. Verm. streng verboten. Ges. Nachkommen nicht annehmen, mit Angabe d. näheren Verhältnis, erbeten. H. 5769 in d. Exp. d. Bl.

Schiffe Batublinien von 3

Stadt an zu verkaufen.

Gummier. 17. 2. v.

Krankenfahrstühle,

auch leibweise, Kettberger Bl. 19.

Körperat. Veriton d. Vieh.

Grimmer, Kadebeul, Waldst.

Restaurants-Gastronomie und

Stühle, sowie einige andre und

vielseitige Wirtschaften sind

weiswert zu verkaufen

Kettberger Blatt 11. vart.

Futterkartoffeln,

gute gefünde Ware. Str. 180 M.

werdt. abgeg. Schönbrunnstr. 10. v. t.

Farbiges Zeidenspäper, 24 Bog.

21 Bl. 240 Bog. 150 M. v. t.

Greypaper, 3 Moll. 21 Bl. 120 M. v. t.

Gremanischen, 30 Bl. 45 Bl. Bledemeier-

bäume, 30 Bl. 90 Bl. Kabel 152 Bl.

Wachblätter, Palmen u. u. u. u.

„Zur Palme“, Scheffelst. 10.

Edelkrebsse.

Suppenkrebsse pro Pfund

4,80 M.

Tafelkrebsse 9-24 M.

Riesenkrebsse 30-45 M.

lebende Schleie

große, 1-2pfündige, pro Pfund

1,30 M.

Portionschleie pro Pfund

1,60 M.

empfiehlt

Emil Arendt,

Glühhandlung, Breitestr. 14.

Reinbreicher 1909.

Krebse

v. Sch. 300 und 450 M. off.

Gonopakki, Hollub, Wellpi.

jis-Schränke

prämiert mit K. S.

Staatsmedaille,

mit Zink- oder Glas-

Wänden.

Gebr. Göhler

Grunauerstr. 16

Arenhand-Bank für Sachsen, A.-G.

Ringstrasse 64

Wir übernehmen in gewissenhafter Weise und zu kulantsten Bedingungen die

Regulierung von Nachlässen und Erbschaften, Verwaltung von Vermögen, Vertretung von Aktionären und Obligationären,

Anlegung von Kapitalien in mündelsich. Wertpapieren,

Verzinsung von Depositen- u. Spargeldern

Wolfram-Mignonflügel.
Schwarz, ganz wenig gespielt,
aussergew. billig zu kaufen
Victorians Haus II.

Lose

1. Klasse
K. S. Landes-Lotterie
Ablauf am 17. u. 18. Juni)

empfiehlt
Gustav Wiedemann
Wöllnitzer Straße 45.

Somersprossen

Seine abt. ents. Seiden-Seife
Gesundheitssalben
Friedrich Peters
Sonora-Creme,
Zellw. Tafel, Berlin,
Salomonis-Apotheke,
Weser-A., Neumarkt 6

Mechanische Schlafmöbel.



Bettsofas
in verschiedenen Ausführungen.



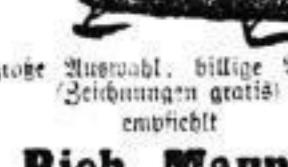
meiste Sitzente.



Bettstühle,
Bettstühle,
Bett-
Sessel



zur Leg-
bare



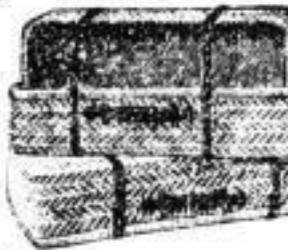
große Auswahl, billige Preise
Beziehungen gratis!

empfiehlt

Rich. Maune.
Reisau direkt in Abrifl:
Dresden-Löbau.

Zehnster Straße 29. Telefon:
Tele. Linie Nr. 22. Post:
17. Blaue Deuben. Haltestelle
Hohenzollernstraße

Für die Reise
Auft-Kissen
in versch. Größen u. Formen.



mit 2 Nächten

v. A. 7 bis A. 12.50.

Radfahr-Taschen.
Adolph Seelig & Co.,
30 Prager Str. 30.

Reise-Körbe
mit 2 Nächten
v. A. 7 bis A. 12.50.

Englisch
französisch,
20 Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprechen,
Esperanto.

Pianinos
allerersten Range
empfiehlt bei
Tellzahlung
ohne Preisauflösung,
ohne Kostenberechnung
reell und preiswert
St. P. Fabrik
August Förster.
Walzenhausstr. 8.
Centraltheaterpassage.

Musterkoffer,
zu Badewaren geeignet, zu
kaufen gefüllt. W. Off. u.
A. 5501 Exp. d. Bl. erbeten.

Feuchte Wände
werden durch einfache Erneuerung
des Bewegtes trocken gelegt, keine
Abfallstoffe! Weitgenutzte
Qualität. Baumit. **Pinkert.**
Zirndorffstr. 30. Zemps. 4293.

Kakao.
Von leistungsfähigen Fabriken
werden v. Sonnen. **Offerien**
in billigstem **Kakao** gegen
Rente erbeten mit. E. W. 474
in die Exp. d. Bl.

Textilindustrie.
Welche Spezialfabrik in Heran-
tretungsbersten tritt mit Färbmann
beim Abzug deselben direkt zu
Restauranteure in Verbindung?
Off. u. K. 5772 Exp. d. Bl.

Schönfelder Str. 19, 1. Et.
werden **Rorietts** repariert, ge-
ändert u. gereinigt, v. 90 à an-
dat. Rorietts aller Art, auch für
Frauen nach Maß.

Jagd.
Suche für September
Rebhühnerabschuss
gegen Entschädigung meinerseits.
Bitte Benachrichtigung unter
B. 5406 in die Exp. d. Bl.

**Unterrichts-
Ankündigungen.**

Rackow
Unterr. Anst. für Schreiben,
Handelskunst u. Sprachen.
Direktion:

Altmarkt 15
Filiale Albertplatz 10.
Schnell fördender Unterricht in
Buchhalt., Kontrollord., Steuer-,
Maschinenschreib., 1907 wurden mit von Ge-
schäftsinhabern 533 offene
Stellen gemeldet.

Isers Handelslehranstalt,
König Johann-Str. 21. 3.
Beginn neuer Unterrichtsstufe
für Buchhaltung, Steuer-
Maschinenschreib., Englisch,
Französisch, Schreibschreiben,
Deutsch für Ausländer am 11.
und 15. Juni.

Park-Restaurant
Waldschlösschen,
Meissen,

sonstlich im nächster Nähe des
Stadttheaters gelegen, 15 Min. v.
Bobolov u. Lampflichtbahnsteige,
Gesellschaftshaus, Amerikaner-
 oder Elektrische Kreisla in einer
Stunde zu erreichen. Sommer-
wohnungen. Tel. Am. Lippevald.
Wolke Nr. 50. Hochachtungsvoll
Albert May.

Fischhaus,
wo sich der Umsatz der be-
kannten u. beliebten **Fisch-**
fest in kurzer Zeit ver-
doppelt hat. Verein Be-
fehle und vorzügliche Be-
förderung im

Fischhaus.
Kalte u. warme **Fischfest** zu kleinen Preisen.

Alles
trifft sich jetzt beim
Amerikanischen
Spieldorf (alter Drosdner)
Rest. Piratenischer Hof,
Schreibergasse, bei dem
elektrischen Orchester.

Badewannen 10 Mk.
Sitzwannen 6 Mk.
Kinderwannen 4 1/2 "

F. Bernh. Lange

Amalienstr. 11/13.

9 Geldschränke,
billiger als Aufktion, weil
Garantie in jeder 100% Gewiss.
F. Arnold, Johanna 5.

Frische Erdbeerbowle
Tiedemann & Grahl,
Seestraße 9.

Deutsche Reichskrone.
Lämmelorchester.

Hoch
Große Auswahl
für den Hochzeitstag
Märkte u. Börsen zu Hochzeit
Probiere Sie bitte meine
wirklich köstlichen, wohlschmeckenden
gewürzten Deutschen Bowle
à 1 L. 50 - 80 Pf. inkl. Gitarre achter
Bordtanz à 17. 100 Pf. inkl. Bei 12 od.
20 Fl. einer Soiree Preis-Ermäßigung.
Wohn-Versandhaus

C. Spielhagen
Dresden-A. Ferdinandplatz 1.
Postpk. v. 3 Fl., Bahnhof v. 20 Fl. frisch.

L. W. Z. J. H.

Limbäckers Weinstuben
Zur Johannisberger
Hölle,
Scheffelstr. 32.

Angenehmer Aufenthalt.
Auerfanst aufwart-
same Bedienung!
Hochachtungsvoll
Otto Limbäcker.

Saal frei!

Hofstewiss bei Billnitz. Gastr.
zum Kronprinz. Elekt. Bahn
Begleitung bis nachts 1 Uhr.

Schänkbübel Klotzsche.

Direkt am Walde gelegen.
Herrliche Waldpartien.
Ergebnis Rich. Welzand.

Das Beste Vom Besten
ist das über den

Gulmbacher Mönchshofbräu.

Haidemühle,
Wendischkarlsdorf,
idyllisch, romantisch mitten im
Hochwald gelegen, empfiehlt sich
allen Besuchern. Touristen und
Schulen. Fahrtstunden Höhneln oder
Elektrische Kreisla in einer
Stunde zu erreichen. Sommer-
wohnungen. Tel. Am. Lippevald.
Wolke Nr. 50. Hochachtungsvoll
Albert May.

Man gehe ins Fischhaus,
wo sich der Umsatz der be-
kannten u. beliebten **Fisch-**
fest in kurzer Zeit ver-
doppelt hat. Verein Be-
fehle und vorzügliche Be-
förderung im

Fischhaus.
Kalte u. warme **Fischfest** zu kleinen Preisen.

Alles
trifft sich jetzt beim
Amerikanischen
Spieldorf (alter Drosdner)
Rest. Piratenischer Hof,
Schreibergasse, bei dem
elektrischen Orchester.

Monatsversammlung
am Vereinslokal.
Stadt Petersburg.

Sonntag den 28. Juni
beteiligt sich der Verein mit
Standorte an der Rahmenweide
des Büdnervereins in Wach-
witz. Stellen des Vereins
bietet im Garten-Hotel Johanneshof
1 Uhr. Anfang: dunkel, schwärmer
out. **Sonntag den 5. Juli**
hält der Verein sein **1. gross.**
Nomadsfest im Gehrige
zu Klögelse ab, weitere Bekannt-
gabe erfolgt. D. V.

Monatsversammlung
am Vereinslokal.
Stadt Petersburg.

Sonnabend den 13. Juni
abends 8 Uhr.
Monatsversammlung
am Vereinslokal.
D. O.

**Berliner, neuvergrößelter
Barifer Garten,**
Große Meißner Straße 18.

Täglich
Instrumentalkonzert
Schönster Garten der Neustadt.

Valtenberg hoch
Hohwaldschenke-
Waldhaus berühmte
Berg- und
Waldpartie. Sommerwohnungen
werden von hier aus nachgewiesen.

Wilsdruff.
Hotel weißer Adler,
Telephone No. 5.

sehr beliebter Ausflugsort durch
das romantische Sandbachtal, hält
sich den gebetenen Touristen, Ge-
sellschaften und Partien bestens
empfohlen.

Gute Stühle. **Echte Biere.**
Weine nur erster Qualität.
Um gütigen Auftritt bitten
Hochachtend
Walter Giebel, Traiteur.

**Café Sachse, Wettiner-
Str. 14.**

Constantia.
Herrlicher Aufenthalt.
Viele Übersicht über den Bau
der Kläranlagen.

Linckesches Bad

Drachen-Schänke

**Heute 1. grosses
Nacht-
Schlachtfest
mit Freikonzert.**
Von abends 6 Uhr an
ff. Wellfleisch usw.

**Fahlischs
Spreewaldfahrt.**

Näheres: **Jappe**, Striegener
Straße 24; **Büsse**, Weißegasse;
Wank, Bildwurfer Straße 15;
Schied, Prager Str. 6; **Steiner**,
Bismarckplatz 4.

Anschluss

sucht eine Frau in mittl. Jahren
zur Extraarbeit nach München u.
die Alpen. Off. u. P. T. E. 105
H.-Exp. d. Bl. Klosterstraße 5.

**Privat-
Besprechungen**

Punkt 9 Uhr
Probe!

**Königl. Sächs. Militär-
Verein**

Artillerie,
Pioniere, Train
zu Dresden.

Sonnabend den 13. Juni c.

abends 9 Uhr.

Monats-Versammlung
im Vereinslokal.

Frau Hedwig Kirsch,
Spezialgeschäft für Haarelast.
38 Grünaer Str. 38.

Monatsversammlung
am Vereinslokal.
D. O.

Heute Wanderabend.
Gesellige Zusammenkunft mit
Familie im Gartensaal des
Kamerad **Huhle**, Oststr.
Allee 4.

Sonnabend den 14. d. M.
Scheibenschiessen

im "Schünenhof". Trachten-
berge. Im Saale ein Tänzchen
und Kinderbelustigungen im
Garten. D. V.

Wilsdruff.
Hotel weißer Adler,
Telephone No. 5.

sehr beliebter Ausflugsort durch
das romantische Sandbachtal, hält
sich den gebetenen Touristen, Ge-
sellschaften und Partien bestens
empfohlen.

Gute Stühle. **Echte Biere.**
Weine nur erster Qualität.
Um gütigen Auftritt bitten
Hochachtend
Walter Giebel, Traiteur.

**Café Sachse, Wettiner-
Str. 14.**

Constantia.
Herrlicher Aufenthalt.
Viele Übersicht über den Bau
der Kläranlagen.

Linckesches Bad

Drachen-Schänke

**Heute 1. grosses
Nacht-
Schlachtfest
mit Freikonzert.**
Von abends 6 Uhr an
ff. Wellfleisch usw.

Landwirtschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen.

Lösungs-Liste Nr. III.

Kreditbriefe, gezogen am 4. und 5. Juni 1908, zahlbar am 2. Januar 1909 bei der Kasse des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden und bei den sonst noch bekannt gegebenen Zahlstellen.

Die Verzinsung der gelosten Pfand- und Kreditbriefe hört mit dem Fälligkeitstage auf.

4 % Kreditbriefe: Serie IIIA Lit. A zu 500 Mark Rr. 21 29 35 61 89 108 156
158 202 294 205 344 363 386 411 449 474 531 605 677 715 741 785 787 804 821 902 1069 1072
1130 1235 1268 1292 1311 1313 1368 1379 1383 1452 1561 1601. — **Lit. C zu 100 Mark**
Rr. 11 24 66 87 100 112 113 125 220 221 223 415 439 442 610 632 638 717 724 750 778 800 884
961 968 975 994 1000 1010 1015 1020 1044 1127 1140 1180 1187 1212 1288 1300 1317 1376
1410 1426 1463 1464 1538 1572 1577 1608 1621 1759 1845 1894 1926 2061 2085 2122 2131
2132 2133 2141 2158 2188 2199 2217 2224 2226 2319 2387 2470 2523 2576 2577 2605
2604 2723 2732 2820 2885 2828 2900 3103 3106 3129 3135 3141 3190 3230 3233 3235 3302
3332 3335 3357 3374 3388 3396 3411 3427 3436 3480 3497 3520 3538 3633 3764 3766 3781 3784
3820 3841 3880 3891 3905.

Serie IIIA Lit. A zu 2000 Mark Rr. 88 94 121 148 235 279 294 375 408 420 437
400 406. — **Lit. B zu 1000 Mark** Rr. 42 44 103 176 278 288 297 306 310 329 388 399 401
409 458 523. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 21 121 167 183 230 235 410 443 462 465 471 541
594 608 610 654 668 741 743 752 758 834 874 906 925 957 962. — **Lit. D zu 100 Mark**
Rr. 114 127 141 176 254 337 354 357 381 391 406 433 477 507 575.

Serie IVA Lit. A zu 2000 Mark Rr. 15 33 60 113 210. — **Lit. B zu 1000 Mark**
Rr. 89 115 169 255 270 336 403 420 450 482 522. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 68 235 378
384 435 448 500 549 579 627 661 674. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 63 73 91 111 113 157
170 199 283 312 385 421 479 555 563 586.

Serie X Lit. B zu 1000 Mark Rr. 7 9 11 38. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 4
5 8 29 40 67 75. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 3 27 38 68 70 96.

Serie XX Lit. A zu 5000 Mark Rr. 43 218 316 468 549 639 695. — **Lit. A zu**

2000 Mark Rr. 90 249 272 310 389 470 496 502 630 718 745 819 907 1026 1060 1156 1243

1499 1655 1791 1835 1946 2055 2234 2398 2370. — **Lit. B zu 1000 Mark** Rr. 82 233 356

383 398 457 509 528 621 655 951 1022 1450 1488 1505 1596 1602 1628 1821 1894 1986 2055 2161

226 2354 2634 2678 2727. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 38 265 333 337 348 422 583 603 660

890 1000 1037 1099 1116 1179 1333 1405 1413 1558 1714 1755 1884 1972 2115 2126 2216 2266 2500

2762 2892. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 85 108 181 243 256 526 628 667 787 1151 1356 1562

1565 1588 1625 1667 1774 1888 1901 1958 2031 2048 2052 2062 2237 2466 2533 2598 2696 2900

2969 3064 3159 3251 3410 3438 3472 3537 3550 3570 3690 3746.

Serie XXI - 21 - Lit. A zu 5000 Mark Rr. 31 136. — **Lit. A zu**

2000 Mark Rr. 102 150 178 224 329 385 448 489 524 625 888 895. — **Lit. B zu**

1000 Mark Rr. 199 225 400 448 586 745 811 821 836 861 913 1139 1192 1199 1347 1386 1425

1618 1621 1685 1700 1851 1881 2134. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 154 449 460 609 617 729 805

927 1191 1381 1447 1460 1474 1480 1555 1595 1616 1708 1727 1730 1813 1873 1977 1994. —

Lit. D zu 100 Mark Rr. 110 149 274 424 498 527 664 746 877 923 1013 1048 1057 1097

1129 1224 1335 1509 1620 1664 1831 1840 1850 1890.

3 1/2 % Kreditbriefe: Serie IA Lit. A zu 500 Mark Rr. 21 73 133 156 219 273

326 374 387 458 500 584 589 681 690 708 767 768 803 835 908 938 949 967 985 1039 1043. —

Lit. C zu 100 Mark Rr. 28 40 50 186 203 211 473 534 551 565 569 601 671 785 806 875 879

889 890 893 894 994 1005 1013 1089 1170 1171 1198 1218 1237 1249 1287 1317 1404 1425 1451

1476 1497 1557 1562 1622 1669 1681 1693 1705 1735 1769 1774 1783 1791 1814 1930 2015 2027

2038 2100 2127 2131 2179 2110 2225 2228 2231 2271 2292 2305 2313 2331 2388 2343 2400 2423

2460 2464 2463 2494 2497.

Serie VA Lit. A zu 2000 Mark Rr. 9 27 146 337 360 423 444 460. — **Lit. B zu**

1000 Mark Rr. 40 70 122 147 211 212 251 323 458 493 534 554 661 726 728 749 777 841

904 904 942 1043 1076. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 39 84 144 322 368 371 376 406 421 463

573 578 601 734 784 823 858 872 880 881 1014 1063 1142 1144 1151 1334 1347 1418 1432 1501

1507. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 8 38 220 227 254 265 307 328 334 360 420 525 528 607

675 806 911 916 968 993 1034 1061 1070 1149 1197 1207 1222 1246 1251 1321 1360

Serie VIA Lit. A zu 2000 Mark Rr. 65 104 108 139 173 238 235 412 503 510

531 661 677. — **Lit. B zu 1000 Mark** Rr. 41 65 157 159 344 376 429 485 636 644 658

805 813 851 933 1012 1082 1114 1121 1141. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 14 48 71 75 115

174 288 294 318 343 369 465 511 572 789 819 816 899. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 46 56

114 134 137 159 218 381 419 450 455 538 558 567 704 741 764 786 813 847.

Serie VII Lit. A zu 2000 Mark Rr. 34 44 101 149 254 264 286 333 437 467 480

568 587 651 788 841 903 951. — **Lit. B zu 1000 Mark** Rr. 47 134 171 214 219 245 272

200 304 364 374 574 589 815 901 910 942 1020 1030 1154 1158 1164 1191 1219 1244 1280. — **Lit. C zu**

500 Mark Rr. 82 147 156 218 245 303 333 507 528 641 761 883 857 874 875. — **Lit. D zu**

100 Mark Rr. 44 46 65 202 351 434 491 526 584 650 578 743 820 850 904 919 933 938

946 962 981 1042 1073 1161 1177 1210 1227.

Serie VIII Lit. A zu 2000 Mark Rr. 58 86 120 136 149 205 227 230 242

265 304 327 329 552 561 689 783 1003 1076 1157 1161 1217 1445 1487 1534 1618 1634 1640

1648 1716 1830 1933. — **Lit. B zu 1000 Mark** Rr. 18 22 132 316 508 530 556 636 657 705

712 777 798 808 845 852 872 893 944 971 1009 1051 1056 1260 1283 1284 1405 1433. — **Lit. C zu**

500 Mark Rr. 17 43 91 223 324 435 563 566 574 670 767 818 823 882 883 889 934 1059

1079 1127 1131 1142 1149 1158 1218. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 31 131 164 427 431 501

561 605 620 719 763 773 812 834 888 911 944 1029 1148 1229.

Serie IXA Lit. A zu 2000 Mark Rr. 50 122 191 246. — **Lit. B zu 1000 Mark**

Rr. 30 122 155 158. — **Lit. C zu 500 Mark** Rr. 4 23 36 144 187. — **Lit. D zu 100**

Mark Rr. 75 141 151 197 248 255 284 291 349 368 400 407.

Serie IXBA Lit. A zu 2000 Mark Rr. 266 400 522 536 570 596 679 699 713 752

775 814 973 1092 1121 1383 1780. — **Lit. B zu 1000 Mark** Rr. 337 357 407 416 484 565

585 656 785 848 902 1010 1042 1127 1261 1363 1557 1743 1829 1898 1908. — **Lit. C zu**

500 Mark Rr. 275 336 382 471 539 675 728 734 908 914 987 1022 1163 1169 1215 1238 1299

1265 1428 1439 1710 1888 1888. — **Lit. D zu 100 Mark** Rr. 44 142 482 484 528 586 606 795

972 976 1020 10

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Direktion: Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 7½ Uhr. Sonn- und Feiertags 6 Uhr.
Wochentags 5 o'clock tea Konzert
Anfang 10 Uhr. Eintritt 1 Mark.
Abonnementskarten 6 Stück 3 M. Karten à 50 Pf.
nur an den bekannten Vorverkaufsstellen.



Ausstellungs-Park
Grosse Kunst-Ausstellung
Dresden 1908
Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten
Alt-Japan
Freitag den 12. Juni er.

Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Schützen-Reg. Nr. 108,
Direktion: A. Heibig, Königl. Musikdirektor,
und Mitwirk. d. Piston-Virtuosen Herrn Louis Kümmel
vom Großherzogl. Hess. Hoftheater in Darmstadt.
Morgen Sonnabend
Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 12.
Letztes Auftritt des
Piston-Virtuosen Herrn Louis Kümmel.
Vergnügungspark.
Im Jägerhof "Original-Oberländer".
Im Ratskeller: Unterhaltungs-Musik.

Eintrittspreise: Erwachsene 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pf.
Kinder unter 10 J. 50 Pf., nach 7 Uhr abends 30 Pf.
Dauerkarten: gütig! Stammkarte 6 M., Aufschlagskarten (nur
für Familienmitglieder) 4 M.

Grosse Wirtschaft
im Königl. Grossen Garten.
Täglich Konzert.
Heute Freitag Grosses Doppel-Konzert
von d. Kap. des Reg. Sächs. I. (Leib-)Grenadier-Reg. Nr. 100.
Direktion: Reg. Musikdirektor **O. Herrmann,**
und der Kapelle des Hauses.
Leitung Musikdirektor **A. Wentscher.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pf.



Zoologischer Garten.
Nur auf kurze Zeit:
Carl Hagenbecks gr. Völkerschau

„Die Gallas“.
40 Personen, Männer, Frauen u. Kinder mit vielen Tieren.
Täglich Vorstellungen: vorm. 1½-2, nachm. 1½-2, 5 u. 1½-2 Uhr.
Kabinettspflege: Erwachsene 25 Pf. und Kinder 10 Pf.
Die Direktion.

Sonntag den 14. Juni
Eintrittspreis 25 Pf. die Person.

Heute nachmittag 5-6 Uhr

Pianola-Konzert
bei freiem Eintritt.
Choralion Company m. b. H.
Dresden, Prager Strasse 49, I.
(am Hauptbahnhof).

Warenhaus Hermann Herzfeld, Altmarkt.

Freitag den 12. Juni a. c. — Im Erfrischungsraum:

Gr. Promenaden-Konzert
(Streich-Orchester)

ausgeführt von **hervorragender Künstler-Kapelle.**

Beginn 3 Uhr nachmittags.

Jeden Freitag **Lachstag**, bekannt gute Qual., 1½ Pf. **28 Pf.**

Hofbräu-Cabaret,
Weisenbaustr. 18. (Tel. 198.)
Direktion Karl Wolf.
Das Juni-Programm:
Renée Guiscard,
die einzige Bilderdichterin.
Nelly Irmel, Pepi Petro.
Friedrich Sommer, Ellen Bartholdi, Erik Pettersson, Theo Müller, Otto Erik Lindner.
Concerten: Friedrich Sommer.

Rennen

zu Dresden
Sonntag den 14. Juni
nachmittags 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:
Hinfahrt: ab Dr.-Reut. 1,51 nachm. ab Reit. 5,30. 5,38 nachm.
Dr.-Wett.-St. 1,55 in Dr.-Hbf. 5,38. 5,47
Dr.-Hbf. 1,45. 1,58. 2,04. 2,11 ab Dr.-Reut. — 5,57

Preise der Zuschauerplätze:
Vor- u. Abend: II. Bl. inkl. Trib. (Kindert.) 4,-
Num. Logenloft 6,- 4,-
Num. Trib. 5,- 5,-
I. Kl. (Sattelp.) 4,- 4,-
infl. Tribüne 2,50 3,-
do. (Dame) 1,50 1,50
II. Kl. infl. Trib. 1,75 2,-
do. (Dame) 1,- 1,25

Wettanträge für den öffentlichen Totalisator zu Dresden werden an den Reutlagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., vormittags von 11-1 Uhr angenommen.
Alles Wette siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Zum Besten
der Dresdner Ferienkolonien.
Wiederholung der Wohltätigkeitsvorstellung
unter Mitwirkung des Herrn Hofchauspiels Gebühr
Montag, 15. Juni, abends 1½ Uhr.
im Residenz-Theater.

Eintrittskarten dabei und im "Invalidenbad" zu den
üblichen Rassenpreisen.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlicher Straße 6.
Nur noch bis mit 15. Juni täglich
Otto Endlein

mit seinem Original Cölnner Burlesken-Ensemble.
Zwudelnder Humor! Tränen werden gelacht.
Ein liederliches Kleebatt, Burleske,
außerdem der vollständig neue bunte Teil,
und zum Schluss:

Heimat,

Vorodtische Herbergsszene in 1 Akt von Kupferdölling.

Variété-Theater Deutscher Kaiser.
Dresden-N., Leipziger Straße 112.

Täglich grosse

Variété-Vorstellung.

Groß in beiden Theatern 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Vorstellungskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Im Garten von 6 Uhr an

Gr. Frei-Konzert.

Monopol-Hotel,
Terrassen- u. Garten-Restaurant
(am Hauptbahnhof).

Feinste Küche, echt Pilzner, Bowlen u. Weine exklusiv.
Hochachtungsvoll Heinze.

Scheffelstrasse 10. Webergasse 24.

Zum Hirsch am Rauchhaus.
Hente
Spezialität: Fisch mit Spree-wälder Sauce à Portion 50 Pf.

Schweindörfle mit frischem Stangenbrot à Portion 75 Pf.
Wiener Schnitzel à Portion 85 Pf.
Bei abends 5 Uhr ab Stamm in Hoch-Auswahl à Portion 40 Pf.

Pa Holländer-Auster. **Doigt's Wein-Restaurant**

"TRAUBE" 2 Weisse Gasse 2
Feinste franz. Küche
Sämtl. Delikatessen d. Saison

P. Engl. Natives.

Beratung, Red.: Armin Lendorf in Dresden, (Sprech.): ½-6 Uhr
Verleger u. Drucker: Diepgen u. Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben.

Das deutsche Blatt enthält 22 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Weine erster Firmen.

SLUB
Wir führen Wissen.

ter, mit dem sich wahrscheinlich in seiner nächsten Tagung der Reichstag zu beschäftigen habe. Wie der Verband der Vereine Creditreform e. V. Leipzig durch Anträge bei dem genannten Reichstagsausschuss bat, wird ein Gesetzentwurf betreffend die Kautionspflicht der Auskunftsstellen und Insolvenzrechts vorstellt. In Sachsen war man der erwähnten Richter von vornherein mit Misstrauen begegnet und es wurde auch lärmisch in einer Berliner Fachzeitung als befremdlich bezeichnet, daß die angebliche Bedürfnisfrage nicht aus Seiten der Geschäftsgesinnung entstanden, sondern von einer Auskunftsstelle selbst ausgegangen war, die damit anstrengte Reklamewerke für ihr Institut verband.

Ein bemerkenswerter Abschnitt des Koblenz-Syndikates. Das Koblenz-Syndikat schloß, laut "Tag", mit der Moselhütte in Beobachtung eines Vertrages auf Lieferung von 20000 Tonnen Rotskoblen ab. Die Moselhütte bezog in den letzten Jahren englische Kohlen. — Es wäre interessant, über dieses Geschäft näheres zu erfahren. Denn jedenfalls dürfte das Koblenz-Syndikat doch, um der englischen Konkurrenz die Spiege zu bieten, Preisuntergrenzen gemacht haben. Nur aber das der Fall, dann dürfte das Koblenz-Syndikat wohl in der Lage sein, andere Abnehmer ebenso wie die Moselhütte zu behandeln.

Chemnitzer Schlachthofmarkt am 11. Juni. Auftritt: 9 Kalben und Lühe, 4 Küllen, 428 Rinder, 13 Schweine, 470 Schafe, zusammen 924 Tiere. Unterlaufft blieben auftritt: 7 Ziegen, 3 Schweine. Bezahlte im Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Rinder: 1. jährige Maß (Bollmilchmaß) und beide Saugkalber 60—62, 2. mittlere Maß und gute Saugkalber 50—58, 3. geringe Saugkalber 48—54. Bezahlte im Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Schweine: 1a. vollständige der reiferen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr je 60—65, b. Reutenschweine 50—60 resp. 68—84, 2. fleischige 56—59 resp. 62—65, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 58 resp. 58. Bei Schweinen verhielt sich die Lebendgewichtspreise unter Bewahrung von 20—25 Kilogramm Tora für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmalzgewicht.

Hamburg, 11. Juni. Gold in Barren per Kiloat. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren per Kiloat. 72,75 Br. 72,25 G.

Bremen, 11. Juni 1908. Baumwolle 60.—steig.

Konkurrenz. Sublimationsstillellungen usw.
Außerjähdliche: Firma Gardinen-Berlindhaus, Leooldstr. Berlin-Mitte. Ernst Abbe, Ingenieur, Berlin-Mitte. Wilhelm Gauß, Rentier, Schoneberg (Berlin-Schöneberg). Kaufmann Salomon Hellmann, Charlottenburg. Kaufmann Johann Heinrich Käfer, Emden. Walter Krone, Übermacher, Bremen (Braunschweig). Hermann Merner, Pelzwarenhändler, Hamburg. Firma Hugo Reinhardt u. Co., Almenau.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Zur höhern Ansprüche: Saigoluppe, Hammelrippchen mit grünen Bohnen. Marinierte Schweinsleide mit Salat, Erdbeer-Creme. — Für einfache: Rindfleisch mit Gräppen-Kohlroast.

Schnitten in Burgunder-Sauce. Auf Wunsch einer Kundenin: Ein ganzen Schnitten zu kochen, ist für eine große Familie im Sommer ganz vortheilhaft. Es muß ein zarter, nicht zu scharf gewürzter und geräucherter Schnitten ausgeliefert werden. Fleisch wünscht man rein an und wünscht ihm eine Röde in viel Butter ein. Am anderen Morgen legt man ihn in einen sehr großen Topf, giebt laues Wasser darauf, bis es über dem Schnitten steht und bringt ihn zum Kochen. 45 Minuten läßt man ihn richtig köcheln, zieht ihn dann zur Seite und läßt ihn noch 2½—3 Stunden langsam grießen. Danach nimmt man ihn heraus, zieht die Soße ab, begiebt ihn mit einer halben oder ganzen klasse Burgunder und glasert ihn im Ofen unter fliegendem Beigießen. Ein wenig braunes Buttermehl socht man mit Schnittenbrühe auf und löst es mit dem Burgunder in der Pfanne aufkochen. Ein schöner Reichtum an die Burgundersauce her, indem man das mit Schnittenbrühe ausgestochte Buttermehl mit Burgunder, ein wenig geriebener Knoblauch, Pfeffer und einer Weißerpfeffer-Auster aufstoht und neben dem abgezogenen Schnitten im Saucennapf zu Tische gibt. In der Berliner Schloßküche kostete man früher den Schnitten folgendermaßen: Aus 2—3 Rindblättern wurde ein großer Beutel genäht, den Schnitten nebeneinander hineingelegt, sehr aufgebunden und in einem großen Kessel 4—5 Stunden gekocht.

Brot-Pudding. Alles gesammelte alte Brot, welches im Winter zur Brotsuppe dient, gibt, auf nachholende Weise bereitet, eine angenehme Nachspeise für den Sommer. Man weicht am Tage vorher das alte Brot, sowie ein Quantum Blaumais auf ½ Kilogramm Brot ¼ Kilogramm Blaumais ein. Am folgenden Morgen wäscht man das Brot aus dem Wasser heraus, legt es mit wenig frischem Wasser in ein eben bedektes Gefäß und läßt es einige Minuten langsam kochen. Als dann wird diese Masse durch einen Durchschlag gerührt (vorzugsweise mit einem Fleischknöpfer durchdrücken), wieder etwas Wasser gegeben und geworfen. Einiges Salt, Zucker, Zitronensaft, sowie der Saft einer Zitrone geben daran, sodann ruht man die genugmäßig gewalzten Blumen darunter und bindet es mit etwas Kartoffelmehl. An einer ausgesetzten Stelle geschlossen, später gebraten und in Milch gegessen, ist es sehr exquisit.

Pistazien mit Erdbeeren. 125 Gr. Erdbeeren werden mit 3 ganzen Eiern zur Seite des Feuers geröstet und leicht angeröstet, dann unter stetem Rühren noch ein ganzes Ei und ein kleiner Beigießtopf hinzugefügt. Zum Feuer genommen und wenn recht innig verröstet, tut man einen Kloß, soll ganz feingeriebenen Mandeln, 60 Gr. Weizemehl, 30 Gr. Kartoffel- und 50 Gr. gehacktes Weizener dazu und läßt es in eine gebutterte Puddingform ¾ der Höhe ein und daß der Kloß auf der mäßiger Höhe, ruht und sinkt ihn erspalten. Auswählen hat man eine Vanillesahne bereitet und schenkt nun den Pistazien in Scheiben, die man mit der Creme bestreicht und wieder vor allen Formen zurechtrichtet. In die innere letzte Höhlung füllt man nun bis zu ½ eingedrehte Erdbeeren und gibt darüber von der Vanillesahne.

Weinseissig besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinseissigfabrik, Hofstet. Meissen.

Vereinsberichte.

Der Männergesangsverein "Niederkreis-Harmonie" (gegründet 1844) hielt am 3. Feiertag in der Hofbräuhaus-Wirtschaft im Großen Garten seinen ersten Wandertag ab. Die zahlreich erschienenen aktiven und passiven Mitglieder fanden teilige Antezüga durch die zahlreichen Darbietungen in Chören und Quartettgefangen unter bewohnter Leitung seines Dirigenten Herrn Antoni Wilhelm Börmann. — Die üblichen Artikulationsabgaben finden nunmehr im neuen Vereinstoal, Restaurant Waller, Marienstraße 52, Vereinsaal, statt, wozu jederzeit langesmüde Herren gebildeter Zuhörer freudige Aufnahme finden werden.

Vermischtes.

Ein Vermächtnis von annähernd 200 000 Mark ließ der jüngste in Münchener Gladbach verstorbene Kaufmann Karl Geile zu wohltätigen Zwecken und zu Zeichen für die Angestellten der Kolonialwarenfirma Wehrle, Geile.

Kommerzienrat Hähnle, der Chef der Vereinigten Fabrikanten in Wien a. Br., die am Sonnabend ihr fünfjähriges Gesellschaftsbiläum feierten, hat 100 000 Mark für den Bau von Arbeiterwohnungen aufgestellt.

Ein großer Obdachlosenarm hat fürzlich viele Ortschaften Westpreußens in Schreden gezeigt. Er hatte eine Breite von zwei bis drei Kilometern und zog in der Richtung von Marienburg nach Elbing über Kommerau, Poltige, Stalle, Lichtenfelde und andere Ortschaften in fast einstündiger Dauer dahin. Stellenweise war die Luft von den Insekten wolkenartig erfüllt. Die Ercheinung machte einen ganz eigenartigen Eindruck.

Eisenbahnwagen mit Zollverschluß. Ueber die zollsichere Einrichtung der Eisenbahnwagen im internationalen Verkehr sind vom Bundesrat neue Vorrichtungen beschlossen worden, die am 1. Juli in Kraft treten. Sie haben die Zustimmung der Verwaltung folgenden Länder erhalten: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, der Niederlande, Norwegen, Österreich, Ungarn, Rumänien, Schweden, der Schweiz und Serbien. Die Wagen und Wagenabteilungen, die zum Transport von Zollgütern verwendet werden sollen, müssen leicht und sicher verschlossen werden können. Die Abnahmen oder der Austausch von Waren unter Verschluß des Laderraums darf ohne Anwendung von Gewalt und ohne Hinterlassung sichtbarer Spuren nicht bewerkstelligt werden können. In solchen Wagen dürfen sich auch keine geheimen oder schwer zu entdeckenden, zur Ablaufnahme von Gütern oder Effekten geeigneten Räume befinden. Jeder Wagen muß an beiden Längsseiten mit einem Eigentumserkennung und einer Nummer versehen sein. Beide sind in einem Wagen mehrere von einander geschiedene Abteilungen, so ist jede mit einem Buchstab zu bezeichnen. Ausführliche Bestimmungen regeln den Bau des Wagentanks, der Schiebetüren, deren Verschluß, die Einrichtung der Zollverschlüsse, den Sicherheitsverschluß der Schiebetüren, die obere und untere Führung der

Schiebetüren, die Herstellung von Fenstern und Lüftungsöffnungen, Dachaufsätzen, den Bau von offenen Wagen und Schutzdecken.

* Ballonfahrt der Graberaue Hotel und Heinrich Ferdinand. Au dem Luftsaisonauftreten der Graberaue Hotel und Heinrich Ferdinand wird aus Karlsbad noch gemeldet: Der Ballon, mit dem der Aufstieg erfolgte, war der Ballon "Wien" der Wiener militärischen Luftschifferabteilung, welcher von dem Hauptmann Wilhelm Hofstotz nach Karlsbad gebracht worden war. Die Füllung des 1800 Kubikmeter fassenden Ballons erfolgte bei der Gasanstalt und war in 40 Minuten beendet. Nach der Füllung wurde die mit Proviant und Ballast verdeckte Gondel angeschaut. 20 Männer und eine Reihe von Sandläden bildeten den Ballon fest. Punkt 6 Uhr fuhren die Graberaue Hotel Ferdinand und Heinrich Ferdinand in Begleitung der Prinzenburg Altenburg auf dem Hügelplate vor und wurden von dem Beauftragten des Kommandanten Oberstl. v. Müller empfangen. Um 6 Uhr 5 Minuten bestiegen die Graberaue mit Hauptmann Hofstotz die Gondel, an der ein Säbel mit fünf Breitstäben des Vereins "Luftpost" angebracht war. Auf das Kommando "Vorwärts" ließen die Hände, die den Ballon hielten, los, und langsam hob sich derselbe. Von der Gondel flatterte die Kaiserliche Standard herab. Der Ballon nahm anfangs eine nordwestliche Richtung ein, änderte jedoch die Flußrichtung nach 20 Minuten gegen Osten, die Windrichtung nach der Moselhütte zu behandeln.

Chemnitzer Schlachthofmarkt am 11. Juni. Auftritt: 9 Kalben und Lühe, 4 Küllen, 428 Rinder, 13 Schweine, 470 Schafe, zusammen 924 Tiere. Unterlaufft blieben auftritt: 7 Ziegen, 3 Schweine. Bezahlte im Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Rinder: 1. jährige Maß (Bollmilchmaß) und beide Saugkalber 60—62, 2. mittlere Maß und gute Saugkalber 50—58, 3. geringe Saugkalber 48—54. Bezahlte im Markt für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Schweine: 1a. vollständige der reiferen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr je 60—65, b. Reutenschweine 50—60 resp. 68—84, 2. fleischige 56—59 resp. 62—65, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 58 resp. 58. Bei Schweinen verhielt sich die Lebendgewichtspreise unter Bewahrung von 20—25 Kilogramm Tora für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmalzgewicht.

Hamburg, 11. Juni. Gold in Barren per Kiloat. 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren per Kiloat. 72,75 Br. 72,25 G.

Bremen, 11. Juni 1908. Baumwolle 60.—steig.

Konkurrenz. Sublimationsstillellungen usw.

Außenjähdliche: Firma Gardinen-Berlindhaus, Leooldstr. Berlin-Mitte. Ernst Abbe, Ingenieur, Berlin-Mitte. Wilhelm Gauß, Rentier, Schoneberg (Berlin-Schöneberg). Kaufmann Salomon Hellmann, Charlottenburg. Kaufmann Johann Heinrich Käfer, Emden. Walter Krone, Übermacher, Bremen (Braunschweig). Hermann Merner, Pelzwarenhändler, Hamburg. Firma Hugo Reinhardt u. Co., Almenau.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Zur höhern Ansprüche: Saigoluppe, Hammelrippchen mit grünen Bohnen. Marinierte Schweinsleide mit Salat, Erdbeer-Creme. — Für einfache: Rindfleisch mit Gräppen-Kohlroast.

Schnitten in Burgunder-Sauce. Auf Wunsch einer Kundenin: Ein ganzen Schnitten zu kochen, ist für eine große Familie im Sommer ganz vortheilhaft. Es muß ein zarter, nicht zu scharf gewürzter und geräucherter Schnitten ausgeliefert werden. Fleisch wünscht man rein an und wünscht ihm eine Röde in viel Butter ein. Am anderen Morgen legt man ihn in einen sehr großen Topf, giebt laues Wasser darauf, bis es über dem Schnitten steht und bringt ihn zum Kochen. 45 Minuten läßt man ihn richtig köcheln, zieht ihn dann zur Seite und läßt ihn noch 2½—3 Stunden langsam grießen. Danach nimmt man ihn heraus, zieht die Soße ab, begiebt ihn mit einer halben oder ganzen klasse Burgunder und glasert ihn im Ofen unter fliegendem Beigießen. Ein wenig braunes Buttermehl socht man mit Schnittenbrühe auf und löst es mit dem Burgunder in der Pfanne aufkochen. Ein schöner Reichtum an die Burgundersauce her, indem man das mit Schnittenbrühe ausgestochte Buttermehl mit Burgunder, ein wenig geriebener Knoblauch, Pfeffer und einer Weißerpfeffer-Auster aufstoht und neben dem abgezogenen Schnitten im Saucennapf zu Tische gibt. In der Berliner Schloßküche kostete man früher den Schnitten folgendermaßen: Aus 2—3 Rindblättern wurde ein großer Beutel genäht, den Schnitten nebeneinander hineingelegt, sehr aufgebunden und in einem großen Kessel 4—5 Stunden gekocht.

Brot-Pudding. Alles gesammelte alte Brot, welches im Winter zur Brotsuppe dient, gibt, auf nachholende Weise bereitet, eine angenehme Nachspeise für den Sommer. Man weicht am Tage vorher das alte Brot, sowie ein Quantum Blaumais auf ½ Kilogramm Brot ¼ Kilogramm Blaumais ein. Am folgenden Morgen wäscht man das Brot aus dem Wasser heraus, legt es mit wenig frischem Wasser in ein eben bedektes Gefäß und läßt es einige Minuten langsam kochen. Als dann wird diese Masse durch einen Durchschlag gerührt (vorzugsweise mit einem Fleischknöpfer durchdrücken), wieder etwas Wasser gegeben und geworfen. Einiges Salt, Zucker, Zitronensaft, sowie der Saft einer Zitrone geben daran, sodann ruht man die genugmäßig gewalzten Blumen darunter und bindet es mit etwas Kartoffelmehl. An einer ausgesetzten Stelle geschlossen, später gebraten und in Milch gegessen, ist es sehr exquisit.

Pistazien mit Erdbeeren. 125 Gr. Erdbeeren werden mit 3 ganzen Eiern zur Seite des Feuers geröstet und leicht angeröstet, dann unter stetem Rühren noch ein ganzes Ei und ein kleiner Beigießtopf hinzugefügt. Zum Feuer genommen und wenn recht innig verröstet, tut man einen Kloß, soll ganz feingeriebenen Mandeln, 60 Gr. Weizemehl, 30 Gr. Kartoffel- und 50 Gr. gehacktes Weizener dazu und läßt es in eine gebutterte Puddingform ¾ der Höhe ein und daß der Kloß auf der mäßiger Höhe, ruht und sinkt ihn erspalten. Auswählen hat man eine Vanillesahne bereitet und schenkt nun den Pistazien in Scheiben, die man mit der Creme bestreicht und wieder vor allen Formen zurechtrichtet. In die innere letzte Höhlung füllt man nun bis zu ½ eingedrehte Erdbeeren und gibt darüber von der Vanillesahne.

Weinseissig besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinseissigfabrik, Hofstet. Meissen.

Konkurrenz. Sublimationsstillellungen usw.

Außenjähdliche: Firma Gardinen-Berlindhaus, Leooldstr. Berlin-Mitte. Ernst Abbe, Ingenieur, Berlin-Mitte. Wilhelm Gauß, Rentier, Schoneberg (Berlin-Schöneberg). Kaufmann Salomon Hellmann, Charlottenburg. Kaufmann Johann Heinrich Käfer, Emden. Walter Krone, Übermacher, Bremen (Braunschweig). Hermann Merner, Pelzwarenhändler, Hamburg. Firma Hugo Reinhardt u. Co., Almenau.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Zur höhern Ansprüche: Saigoluppe, Hammelrippchen mit grünen Bohnen. Marinierte Schweinsleide mit Salat, Erdbeer-Creme. — Für einfache: Rindfleisch mit Gräppen-Kohlroast.

Schnitten in Burgunder-Sauce. Auf Wunsch einer Kundenin: Ein ganzen Schnitten zu kochen, ist für eine große Familie im Sommer ganz vortheilhaft. Es muß ein zarter, nicht zu scharf gewürzter und geräucherter Schnitten ausgeliefert werden. Fleisch wünscht man rein an und wünscht ihm eine Röde in viel Butter ein. Am anderen Morgen legt man ihn in einen sehr großen Topf, giebt laues Wasser darauf, bis es über dem Schnitten steht und bringt ihn zum Kochen. 45 Minuten läßt man ihn richtig köcheln, zieht ihn dann zur Seite und läßt ihn noch 2½—3 Stunden langsam grießen. Danach nimmt man ihn heraus, zieht die Soße ab, begiebt ihn mit einer halben oder ganzen klasse Burgunder und glasert ihn im Ofen unter fliegendem Beigießen. Ein wenig braunes Buttermehl socht man mit Schnittenbrühe auf und löst es mit dem Burgunder in der Pfanne aufkochen. Ein schöner Reichtum an die Burgundersauce her, indem man das mit Schnittenbrühe ausgestochte Buttermehl mit Burgunder, ein wenig geriebener Knoblauch, Pfeffer und einer Weißerpfeffer-Auster aufstoht und neben dem abgezogenen Schnitten im Saucennapf zu Tische gibt. In der Berliner Schloßküche kostete man früher den Schnitten folgendermaßen: Aus 2—3 Rindblättern wurde ein großer Beutel genäht, den Schnitten nebeneinander hineingelegt, sehr aufgebunden und in einem großen Kessel 4—5 Stunden gekocht.

Brot-Pudding. Alles gesammelte alte Brot, welches im Winter zur Brotsuppe dient, gibt, auf nachholende Weise bereitet, eine angenehme Nachspeise für den Sommer. Man weicht am Tage vorher das alte Brot, sowie ein Quantum Blaumais auf ½ Kilogramm Brot ¼ Kilogramm Blaumais ein. Am folgenden Morgen wäscht man das Brot aus dem Wasser heraus, legt es mit wenig frischem Wasser in ein eben bedektes Gefäß und läßt es einige Minuten langsam kochen. Als dann wird diese Masse durch einen Durchschlag gerührt (vorzugsweise mit einem Fleischknöpfer durchdrücken), wieder etwas Wasser gegeben und geworfen. Einiges Salt, Zucker, Zitronensaft, sowie der Saft einer Zitrone geben daran, sodann ruht man die genugmäßig gewalzten Blumen darunter und bindet es mit etwas Kartoffelmehl. An einer ausgesetzten Stelle geschlossen, später gebraten und in Milch gegessen, ist es sehr exquisit.

Pistazien mit Erdbeeren. 125 Gr. Erdbeeren werden mit 3 ganzen Eiern zur Seite des Feuers geröstet und leicht angeröstet, dann unter stetem Rühren noch ein ganzes Ei und ein kleiner Beigießtopf hinzugefügt. Zum Feuer genommen und wenn recht innig verröstet, tut man einen Kloß, soll ganz feingeriebenen Mandeln, 60 Gr. Weizemehl, 30 Gr. Kartoffel- und 50 Gr. gehacktes Weizener dazu und läßt es in eine gebutterte Puddingform ¾ der Höhe ein und daß der Kloß auf der mäßiger Höhe, ruht und sinkt ihn erspalten. Auswählen hat man eine Vanillesahne bereitet und schenkt nun den Pistazien in Scheiben, die man mit der Creme bestreicht und wieder vor allen Formen zurechtrichtet. In die innere letzte Höhlung füllt man nun bis zu ½ eingedrehte Erdbeeren und gibt darüber von der Vanillesahne.

Weinseissig besser Qualität, mehrfach prämiert, empfehlen Roessler & Cie., Weinseissigfabrik, Hofstet. Meissen.

Konkurrenz. Sublimationsstillellungen usw.

Außenjähdliche: Firma Gardinen-Berlindhaus, Leooldstr. Berlin-Mitte. Ernst Abbe, Ingenieur, Berlin-Mitte. Wilhelm Gauß, Rentier, Schoneberg (Berlin-Schöneberg). Kaufmann Salomon Hellmann, Charlottenburg. Kaufmann Johann Heinrich Käfer, Emden. Walter Krone, Übermacher, Bremen (Braunschweig). Hermann Merner, Pelzwarenhändler, Hamburg. Firma Hugo Reinhardt u. Co., Almenau.

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Zur höhern Ansprüche: Saigoluppe, Hammelrippchen mit grünen Bohnen. Marinierte Schweinsleide mit Salat, Erdbeer-Creme. — Für einfache: Rindfleisch mit Gräppen-Kohlroast.

Schnitten in Burgunder-Sauce. Auf Wunsch einer Kundenin: Ein ganzen Schnitten zu kochen, ist für eine große Familie im Sommer ganz vortheilhaft. Es muß ein zarter, nicht zu scharf gewürzter und geräucherter Schnitten ausgeliefert werden. Fleisch wünscht man rein an und wünscht ihm eine Röde in viel Butter ein. Am anderen Morgen legt man ihn in einen sehr großen Topf, giebt laues Wasser darauf, bis es über dem Schnitten steht und bringt ihn zum Kochen. 45 Minuten läßt man ihn richtig köcheln, zieht ihn dann zur Seite und läßt ihn noch 2½—3 Stunden langsam grießen. Danach nimmt man ihn heraus, zieht die Soße ab, begiebt ihn mit einer halben oder ganzen klasse Burgunder und glasert ihn im Ofen unter fliegendem Beigießen. Ein wenig braunes Buttermehl socht man mit Schnittenbrühe auf und löst es mit dem Burgunder in der Pfanne aufkochen. Ein schöner Reichtum an die Burgundersauce her, indem man das mit Schnittenbrühe ausgestochte Buttermehl mit Burgunder, ein wenig geriebener Knoblauch, Pfeffer und einer Weißerp

schafft. Das Schreien ein unübertrifftenes klimatisches Heilmittel für Nervensyndromen, Nervöse und viele andere Leidende darstellen, ist Gemeingut der ärztlichen Wissenschaft. Aber die bisherigen Passagier- und Vergnügungsdampfer, bei deren Bau und Einrichtung ärztliche Anforderungen nicht in Betracht kommen können, bringen viele Nachteile, insbesondere den, daß die Einhaltung eines festen Fahrplanes die Passagiere allen Unbillen des Wetters ausgesetzt. Die Arzte bedürfen daher dringend für ihre Patienten eigener in Bau und Einrichtung für ärztliche Zwecke konstruierte Kursschiffe, die ohne festgesetzten Fahrplan in einem klimatisch besonders geeigneten Meerestegebiete den Kurgästen den Genuss der Hochseefahrt ermöglichen, die aber bei schlechtem Wetter sofort geschützte Stellen anlaufen können. Ein für diese Zwecke geradezu ideales Meerestegebiet ist nun die Adria, deren warmes, sonniges, gleichmäßiges Klima die Schiffahrt unter den angenehmsten Bedingungen durch das ganze Jahr gestattet und die an der österreichischen Küste eine so reiche Zahl von Buchten und Hafenplätzen aufweist, daß das Kursschiff jederzeit trock Schuh finden kann. Hier wird das erste Kursschiff hoffentlich bald seine Fahrt beginnen. Der von Österreich ausgegangene Plan hat in England Anfang gefunden und die Schiffbaufirma Swan & Hunter, Wigton, Richardsons Ltd. in Wallsend, berühmt als Erbauer des größten und schnellsten Dampfers der Welt, der "Mauretania", hat sich erboten, ein durchaus nach ärztlichen Gesichtspunkten konstruiertes, mit allem Komfort ausgestattetes Schiff für 100 000 Pfund Sterling zu erbauen und sich an dem Unternehmen mit einem sehr beträchtlichen Kapital zu beteiligen. Das Kursschiff soll in gemächlicher Fahrt, ohne vorher bestimmten Fahrplan, bloß von dem Wetter geleitet, seine Gäste auf der hohen See spazieren fahren und ihnen von Zeit zu Zeit durch kürzere Landungen den Genuss der herrlichen Szenerien der Riviera und Dalmatiens vermitteln.

* Das Helmsdorfer Hünengrab. Über die Ausgrabung des 4000 Jahre alten Hünengrabes, das im März vorigen Jahres bei Helmsdorf im Mansfelder Seekreise aufgedeckt worden ist, macht Georg Auzle, der Professor Großler bei der Abtragung geholfen hat, im neuesten Heft der "Umschau" (Frankfurt a. M.) sehr interessante Mitteilungen. Bei dieser erfolgreichen Ausgrabung, die bisher auf diesem Gebiete in Deutschland gelungen ist, war es zum erstenmal möglich, den Aufbau eines solchen Hünengrabes aus der ältesten Bronzezeit genau festzustellen. Die riesigen Dimensionen der Grabanlage, in der der Typus des damaligen Wohnhauses in kolossal Vergrößerung erhalten ist, zeigen, daß das ganze Volk wochenlang daran gearbeitet haben muß, seinem verstorbenen Herrscher ein würdiges Denkmal zu errichten. Viele hundert Steinblöcke, zum Teil von gewaltiger Größe, wurden zu einer riesigen Ringmauer auf Bergeshöhe zusammengefügt und ohne Mörtel versetzt. In diesem Riesenteller, dessen Einfassung 1 Meter hoch und 1½ Meter stark war, wurden tagelang ungeheure Feuer abgebrannt. Die Glut wurde mit Erde abgedeckt und zwei Opferfeste hineingebracht, denen eine Steinart, eine knurverzierte Urne und ein Gefäß beigegeben wurde. Wieder diente man Erde und Asche darüber, breitete eine Schotterfläche über das Ganze und legte in die Mitte der Ascheschichten weiße Sandsteinplatten säuberlich nebeneinander. Ein etwa drei Meter langes Grabhaus aus Eichenholz wurde darüber von Nord nach Süd errichtet und durch gewaltige Eichenstämme in verschiedenen Richtungen gestützt und gedeckt. In der Grabhütte selbst stand auf einer zwei Meter langen, ein Meter breiten und dreißig Zentimeter starken Eichenholz, die mauldenartig ausgezogen mit war, die geschlitzte Totenlade des Fürsten, von dessen Leiche nur noch ein Stück Hirnschale, Schulterblatt und Beinknochen erhalten waren. Diese Totenlade hat einen besonderen Wert, weil es die einzige ist, die uns erhalten blieb und die eine vollständige Axtarbeit aus der Zeit von 2000 bis 1800 v. Chr. darstellt. In der Lade fanden sich eine wunderbare Streitaxt aus Diorit, ein Flaggbeil aus Bronze, ein Bronzedolch und ein anderer dolchartiger Gegenstand. Auch Schmuckstücke waren dem Toten mitgegeben, ein prächtiger Armring aus gediegenem Gold, ebenso aus massivem Golde zwei sehr kleine Säbelnadeln, ein zierlich gearbeiteter Spiraling und zwei ringähnliche Hänge. Eine hölzerne Urne mit ausgelegtem Reifen stand zu Häupten des Toten. Die ganze Anlage wurde dann vollständig mit Steinen abgedeckt, und über dem geschlossenen Steinriegel wurde noch einmal ein Feuer entzündet. Endlich wurde das Ganze bis zu einer Höhe von sieben Metern, 3½ Meter über dem Steinriegel, und zu einem Durchmesser von 34 Metern, während die Kreismauer nur 13½ Meter hatte, mit Erde beworfen. Unter diesem schwügenden Mantel lag das Grab Jahrtausende unversehrt, als "Großer Galgenberg" war es den Leuten der Gegend bekannt, und nur dem präzisen Blick des Gelehrten war es nicht entgangen, daß unter diesem Hügel sich ein vorgeschichtliches Grab barg.

* Studentenstreit in alter Zeit. Der Fall, daß die Studenten gewissermaßen „die Arbeit niederlegen“, wie es augenblicklich in Österreich geschehen ist, hat in alter Zeit Seitenstüke: Auf ähnliche Weise und in ebenso großem Maßstab machten die Studenten der Universität Prag im Jahre 1400 von ihrer „akademischen Freiheit“ Gebrauch. Die Folge war, daß es mit der Blüte der Prager Universität zu Ende war. Im Jahre 1348 hatte Karl IV. die Universität in „vier Nationen“ eingeteilt: die böhmische, die polnische, die banische und die sächsische. Hieraus entstand ein Streit, als Johann Huss und seine Anhänger darauf drängten, daß den Böhmen drei Stimmen und den Deutschen nur eine bewilligt wurde. Natürlich widerlegten sich die deutschen Studenten; die Sache kam vor den König Wenceslaus, und die deutschen Studenten schworen bei einer Versammlung im Kollegium Lazar „mit aufgehobenen Vorderzetteln“. Sie wollten sich diese abbauen lassen, wenn sie nicht sofort Prag verlassen würden, falls der König zum Besten der Böhmen entschiede. Dies geschah aber doch am 27. September 1409. Am 13. Oktober wurde das Dekret veröffentlicht, und nun zogen die Deutschen sofort aus Prag. Der Auszug dauerte acht Tage lang, und die Zahl der Ausziehenden wurde von Dubrancius auf 24 000, von andern gar auf 30–40 000 geschätzt. 2000 von diesen deutschen Studenten zogen unter der Führung Joh. Hoffmanns von Schweidnitz nach Leipzig, und daraus entstand die Leipziger Universität. Auch in Deutschland hat es derartige Studentenstreite gegeben. Im Jahre 1790 war in Göttingen ein Student mit einem Thürlgescellen vor der Herberge in Streit geraten; andere handwerksburischen kamen zu Hilfe und es kam zu starken Kämpfen. Während noch der Magistrat den Streit zu beschwichten suchte, zogen 80 Studenten nach Kerschlingerode; am folgenden Tage folgten ihnen die übrigen nach, so daß fast 700 auf dem Heinberg versammelt waren. Die Unterhandlungen mit der akademischen Obrigkeit führten dazu, daß ein Friede geschlossen wurde. Die Ausgewanderten zogen mit tlingendem Spiel und singenden Fahnen in die Stadt ein und wurden im Triumph empfangen. Wenige Jahre später, im Jahre 1802, ereignete sich ein ähnlicher Fall, der aber nicht so rubriziert für die Studenten verlor. Die Veranlassung war ein Streit um zwei Herren, unter denen Behandlung ein Student gestorben war. Es bildeten sich zwei Parteien; einem Arzte wurden die Fensterscheiben eingeschossen, und als die Jägerwoche dies hörte, erschien sie am Blaue und griff ein; ein Student von Stande, der völlig unbeteiligt war, wurde verwundet, und so zogen die Studenten, die ihnen im Jahre 1790 versprochen worden war, es sollte bei entstehenden Unruhen niemals Kavallerie in die Stadt kommen, aus der Universität. Es erschien aber ein Regierungsprotokoll des Königlichen Ministeriums, das strenge Untersuchung und Bekrafung verlangte; dazu herrschte schlechte Witterung, so daß der Aufenthalt außerhalb der Stadt kein Vergnügen war. Diesmal mußten die Studenten eine Blitschrift abfassen, um Verzeihung zu erlangen. Bekannt ist der Auszug der Studenten von Jena nach Erfurt. Streitigkeiten mit dem Militär und die Hartnäckigkeit des Protokolls veranlaßten die Landsmannschaften, von Jena nach Erfurt auszuwandern. Sie kamen bis zum Dorfe Nora und wurden, nachdem sie längere Zeit dort gelebt waren, vom Senat und vom Herzog von Weimar jurisdicierungen; ihre Forderungen wurden bewilligt. Auch dieses Mal wurde die Studentenschaft von den Bürgern feierlich mit Musik eingeholt.

Dortziehung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Campbell, Amalienstr. 15, I.

Spezialist für Nervenkrankheiten,
von der Reise zurück.

Sprechzeit jezt Wochentags 3–5. Sonntags 12–1.

Frida Griessbach, Dentistin, Schössergasse 5.
Jahnsbach, halbt. Plomben, Goldkronen. Wöh. Bieste. §

Zahnärztl. Klinik für Weniger, Struvestr. 7, Sprech. 9–6 §
Plomb., färbtl. Zahne u. Zahnbüchsen in Beträubg. Nebenmitt. fr. Konsult.

Frau Hedwig Beyer, Königs-Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zahne in Stahlzuschlag schon von 2 M. an unter Garantie gegen Rassens. Spezialität: **Ganze Weibisse mit Emaillesahneleisch. Goldkronen.** Zahne ohne Zahnenplatte. **Umarrbeiten und Reparaturen von mir nicht fertigter Zahne.** Sorgsame Behandlung. Unbenannte finden Berücksichtigung: ebenso Teilzahlung gern geahattet. §

Krondorfer
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN
Hauptdepot in Dresden: „Mohren-Apotheke“.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus

Ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekt gratis und franko durch Schwarz-Haupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Schuhwarenhaus
W. Müller
16 Wilsdruffer Strasse 16
ist unübertroffen in seinen
Spezialpreislagen
von Mark 10,50 bis Mark 16,—

Sonnen-
Schirme
jetzt bedeutend billiger.
Schirmfabrik
Alex. Sachs Nachflgr.,
Inh. H. König,
11 Georgplatz 11, gegenüber d. Kreuzschule.

Dr. Heim's Læsin Confid
Theatres Abführmittel
Engros-Haupt Depot für Dresden Kops & Stolle, Dresden.

Sirschen-Verpachtung.

Die Kirchenverwaltung der Rittergüter Reichenbach mit 218 Bäumen, Reichenau mit 120 Bäumen und Kottwitz mit 110 Bäumen soll gegen Barzahlung verpachtet werden. Offerten nimmt entgegen

Rittergutsverwaltung Reichenbach
bei Königsbrück.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung im Jagdbezirk Deuben und Weißig soll
Sonnabend den 27. Juni 1908, nachmitt. 7 Uhr,
öffentlicht im Wege des Meitgebotes, jedoch mit Vorbehalt der
Auswahl unter den Bietern und der Ablehnung sämtlicher Gebote,
auf die Zeit vom 1. September 1908 bis Ende August
1914 verpachtet werden.

Nachtläufig werden eingeladen, am oben genannten Tage
abends 7 Uhr im Oberen Salothof (Ernst Wagner) zu Deuben
sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Deuben, Bez. Dresden, den 9. Juni 1908.

Gustav Fuhrmann,
Jagdvorstand.

Dresdner Bank

Berlin. Dresden. Frankfurt a. M. London.
Hamburg. Bremen. Hannover. Mannheim.
Nürnberg. München. Altona. Augsburg.
Bautzen. Bückeburg. Chemnitz. Detmold.
Emden. Freiburg i. B. Fürth. Greiz. Heidelberg.
Lübeck. Meissen. Plauen i. V.
Zwickau i. S.

Unser Prämien-Tarif für Versicherung
gegen Coursverlust bei Auslosungen, umfassend
die im Juli er. zur
Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist
erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

Dresdner Bank.

Der Selbstbenantritt f. d. Käufer, Rentiergitter u. f. w. am Römermagazin K. des Provinzialtes zu Dresden soll Donnerstag d. 18. Juni d. J. vorne 9 Uhr öffentlich verdingen werden. Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsabschläge können gegen Erstattung der Selbstbenantritt entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlaß mit der Aufschrift „Selbstbenantritt“ Magazin K. Prov.-Amt Dresden, bestellt und portofrei bis zu oben genannten Zeitpunkten einzurichten. Bezahlzeit 28 Tage. Die Auswahl der Bewerber bleibt vorbehalten.

Militär-Bauamt II Dresden.

Bei Antrage des Tuppenübungslagers Königsbrück sollen Sonnabend Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdingen werden:

Vorm 10 Uhr Ed.-, Männer- und Asphaltarbeiten,

10½ „ Männerarbeiten,

10½ „ Männerarbeiten, Schmiedes und Eisenarbeiten für 2 Doppel-

komponierte Bauten und 1 Geschäftszimmer-Baracke.

11 „ Granitarbeiten für 3 Wirtschaftsbauten. Tie Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsabschläge können sowohl vor dem Vorrat reicht gegen Erstattung der Selbstbenantritt entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlaß nach Loren getrennt mit entsprechender Aufschrift vorbereitet, verriegelt und portofrei bis zu oben genannten Zeitpunkten einzurichten. Bezahlzeit 4 Wochen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Militär-Bauamt Königsbrück.

Versteigerung von Gras im Grossen Garten

findet vom 15. d. Mon. an bis auf Weiteres täglich nachm. 6 Uhr statt. Der Ort wird durch Anschlag am Expeditionsgebäude sowie an den Wirtschaften bei Pavillon D und am Ottore bekannt gegeben.

Dresden, 11. Juni 1908.

Königl. Gartenverwaltung.

Große Versteigerung von landwirtschaftlichem Inventar.

Mittwoch den 17. Juni von vorm. 9 Uhr an sollen im Hause des Unternehmers 31 Stück Mindivid, tiermäßig unterteilt, darunter 5 Küllen versteigert. Schafe und viele bunte folgende Rüde, 5 Pferde, fast neue Maschinen und vieles anderes meinendt gegen Barzahlung versteigert werden. (Vieh von 11 Uhr an.)

Otto Lieber in Pungkwitz bei Freiberg.

Schirme

in großer Auswahl. Reparaturen u. Besätze binnen 2 Stunden
Wettiner Strasse 2, direkt am Postplatz.

M. Schedlbauer.



Soeben eingetroffen die ersten Sendungen

neue saure Gurken

in fl. großer schlanker Ware Städ.

Heute heute zu erwarten die

ersten Juni-Matjes, 25.

bekannt als das Feinste der Saison . . . 3 Städ.

für auswärts das Hundert zu 6,8 bis 10.

Vollflock 275, 300 und 325.

1/2 Orig.-Tonnen Stornoway 15.

Cuttlefish Large 20. Lochboisdale Large 22.

Neue Malta-Kartoffeln, mehlig, Pid. 12.

Heute direkt aus den Dampfern eintrifft:

Goldbarsch ohne Köpfe 16.

fett wie Tafelfasen Städ. nur

Schellfisch ohne Kopf,

in fl. grogen Stück, nur Fleisch Städ.

Kabljau, „Helgol.“, 20.

Brachsen von 2–4 Pid. Städ.

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Frisch aus den Räuchereien heute eintr. die ersten

Sommer-Fettpökelinge, 3 St. 25.

ausgewählte kleine, seitliche St. 25.

Kieler Vollpökelinge, 4 St. 20.

Kappelner Strohpökelinge St. 20.

Kieler Aalquappen, 5 St. 20.

Kieler Speckal St. 20.

f. aust. Völkliste mit netto 8 Pid. 7.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Nervös

geschwächte Männer

sollen zur Vorbeugung, Belebung u. Stärkung erschaffter Nerven Sanitätoriat Dr. Nagels nervenstärkende Pillen gebraucht. Schachtel 3 M. Generaldepot f. Sachen u. dis-
tricter Verband d. Salomonis-Wothe, Dresden-L. Neumarkt 8.

Geldverkehr.

Sachs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewährt erststellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Baptieren werden in den Geschäftsräumen

Ringstrasse 50

entgegengenommen.

25000 Mark

1. Hypothek auf neu erbauter Villa sofort od. später zu leihen gesucht. Offerten unter **W. K. 324** in die Expedition d. Bl.

25000 M. erste Hypothek
auf neu gebautes Grundstück in Radebeul, sof. gleich. Offerten vom Selbständiger u. **E. L. 172** d. Bl. erbeten.

20—25000

Mark

in 2. Stelle hinter 50000 M. Sparfläche auf Pappendorfstr. 150 Werdohl. Wiederholung, auf 5—10 Jahre festst. gesucht. ev. stiller Teilhaberbericht. Gell. Offerten u. **M. 3737** d. Bl. erbeten.

Teilhaber.

Zur Vergroßerung und Verhönerung e. Gaibergsgrundstücks, welches höchst romantisch gelegen ist und als beliebter Ausflugsplatz eine große Zukunft hat, wird ein stiller Teilhaber mit vorläufig weniigstens 6000 M. Beteiligung gesucht. Werte Off. u. **J. 3776** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kapital-Gesuch.

40000 Mark

werden zur Vergroßerung eines nach 20 Jahren bestehenden Fabrikationsgeschäfts der Textil-Branche gegen gute Verzinsung und Sicherheit gesucht. Off. u. **L. 3783** in die Exped. d. Bl.

Baugelder

von Baubeginn an unt. günstig. Beding. zu vergeben. Auftragen erbeten unter **S. C. 353** a. d. "Invalidenbank" Leipzig.

Suche per sofort oder 1. Juli auf mein rentables, in nächster Nähe von Dresden gelegenes Stadtgrundstück

10000 Mark

zu 4½—5% als Hypothek aufzunehmen. Prima. Bürg. als Extra-Sicherheit, vorw. bis zu 1000 M. Vergütung sofort. halb Abt. vorangetragen, gern gewünscht. Gell. Off. aus Privat-hand oder einer leistungsfähigen Brauerei erb. u. **D. N. 7906** Rudolf Mosse, Dresden.

Teilhaber

Zum groß. indust. - wirtschaftl. Betrieb, der Konkurrenz nicht unterworfenes Unternehm. (Fertigungs- u. Tierbranche) suche ev. Teilhaber mit 10000 Mark dispon. Einlage. Off. erb. unter **R. A. E. 7** d. Bl.

6—8000 M. j. 2. Hyp.

hinter Bism. Stadt-Spart. u. weit innerh. Standort a. ideal. Zinshaus in Niedersedl. gef. Aufnehmende sind 2 günst. Gutsbetrie. Gewerbe 5% Verz. u. 500 M. Kurswert b. schnell abgeschloß. Agenten verbet. Off. unter **F. M. 487** d. Bl.

1000 M. j. 1. Hyp.

% auf ein Stück, zu zedieren ev. für 3000 M. innerhalb der Brandt. B. Off. u. **A.L.S. 179** d. Bl. Exped. Bettiner Straße 65.

Hypothekengelder

hat stets auszuleihen und empfiehlt festenfrei **Raudisch, Marchallit. 10.** Gear. 1897. Tel. 6300. Raudisch.

Geld Darlehen zu 5% jährl. Zins b. beweimit. Raten-Rückzahlung. Rohmann & Co., Berlin 30 g.s.

Miet-Angebote.

Bis 1. Sept. mietfrei
z. Joh. Bernd. 3. Et. 3. R. 1. S. 2. u. 3. R. 2. u. 3. R. 2. R. 1. 6. 1. 7. 1. 8. 1. 9. 1. 10. 1. 11. 1. 12. 1. 13. 1. 14. 1. 15. 1. 16. 1. 17. 1. 18. 1. 19. 1. 20. 1. 21. 1. 22. 1. 23. 1. 24. 1. 25. 1. 26. 1. 27. 1. 28. 1. 29. 1. 30. 1. 31. 1. 32. 1. 33. 1. 34. 1. 35. 1. 36. 1. 37. 1. 38. 1. 39. 1. 40. 1. 41. 1. 42. 1. 43. 1. 44. 1. 45. 1. 46. 1. 47. 1. 48. 1. 49. 1. 50. 1. 51. 1. 52. 1. 53. 1. 54. 1. 55. 1. 56. 1. 57. 1. 58. 1. 59. 1. 60. 1. 61. 1. 62. 1. 63. 1. 64. 1. 65. 1. 66. 1. 67. 1. 68. 1. 69. 1. 70. 1. 71. 1. 72. 1. 73. 1. 74. 1. 75. 1. 76. 1. 77. 1. 78. 1. 79. 1. 80. 1. 81. 1. 82. 1. 83. 1. 84. 1. 85. 1. 86. 1. 87. 1. 88. 1. 89. 1. 90. 1. 91. 1. 92. 1. 93. 1. 94. 1. 95. 1. 96. 1. 97. 1. 98. 1. 99. 1. 100. 1. 101. 1. 102. 1. 103. 1. 104. 1. 105. 1. 106. 1. 107. 1. 108. 1. 109. 1. 110. 1. 111. 1. 112. 1. 113. 1. 114. 1. 115. 1. 116. 1. 117. 1. 118. 1. 119. 1. 120. 1. 121. 1. 122. 1. 123. 1. 124. 1. 125. 1. 126. 1. 127. 1. 128. 1. 129. 1. 130. 1. 131. 1. 132. 1. 133. 1. 134. 1. 135. 1. 136. 1. 137. 1. 138. 1. 139. 1. 140. 1. 141. 1. 142. 1. 143. 1. 144. 1. 145. 1. 146. 1. 147. 1. 148. 1. 149. 1. 150. 1. 151. 1. 152. 1. 153. 1. 154. 1. 155. 1. 156. 1. 157. 1. 158. 1. 159. 1. 160. 1. 161. 1. 162. 1. 163. 1. 164. 1. 165. 1. 166. 1. 167. 1. 168. 1. 169. 1. 170. 1. 171. 1. 172. 1. 173. 1. 174. 1. 175. 1. 176. 1. 177. 1. 178. 1. 179. 1. 180. 1. 181. 1. 182. 1. 183. 1. 184. 1. 185. 1. 186. 1. 187. 1. 188. 1. 189. 1. 190. 1. 191. 1. 192. 1. 193. 1. 194. 1. 195. 1. 196. 1. 197. 1. 198. 1. 199. 1. 200. 1. 201. 1. 202. 1. 203. 1. 204. 1. 205. 1. 206. 1. 207. 1. 208. 1. 209. 1. 210. 1. 211. 1. 212. 1. 213. 1. 214. 1. 215. 1. 216. 1. 217. 1. 218. 1. 219. 1. 220. 1. 221. 1. 222. 1. 223. 1. 224. 1. 225. 1. 226. 1. 227. 1. 228. 1. 229. 1. 230. 1. 231. 1. 232. 1. 233. 1. 234. 1. 235. 1. 236. 1. 237. 1. 238. 1. 239. 1. 240. 1. 241. 1. 242. 1. 243. 1. 244. 1. 245. 1. 246. 1. 247. 1. 248. 1. 249. 1. 250. 1. 251. 1. 252. 1. 253. 1. 254. 1. 255. 1. 256. 1. 257. 1. 258. 1. 259. 1. 260. 1. 261. 1. 262. 1. 263. 1. 264. 1. 265. 1. 266. 1. 267. 1. 268. 1. 269. 1. 270. 1. 271. 1. 272. 1. 273. 1. 274. 1. 275. 1. 276. 1. 277. 1. 278. 1. 279. 1. 280. 1. 281. 1. 282. 1. 283. 1. 284. 1. 285. 1. 286. 1. 287. 1. 288. 1. 289. 1. 290. 1. 291. 1. 292. 1. 293. 1. 294. 1. 295. 1. 296. 1. 297. 1. 298. 1. 299. 1. 300. 1. 301. 1. 302. 1. 303. 1. 304. 1. 305. 1. 306. 1. 307. 1. 308. 1. 309. 1. 310. 1. 311. 1. 312. 1. 313. 1. 314. 1. 315. 1. 316. 1. 317. 1. 318. 1. 319. 1. 320. 1. 321. 1. 322. 1. 323. 1. 324. 1. 325. 1. 326. 1. 327. 1. 328. 1. 329. 1. 330. 1. 331. 1. 332. 1. 333. 1. 334. 1. 335. 1. 336. 1. 337. 1. 338. 1. 339. 1. 340. 1. 341. 1. 342. 1. 343. 1. 344. 1. 345. 1. 346. 1. 347. 1. 348. 1. 349. 1. 350. 1. 351. 1. 352. 1. 353. 1. 354. 1. 355. 1. 356. 1. 357. 1. 358. 1. 359. 1. 360. 1. 361. 1. 362. 1. 363. 1. 364. 1. 365. 1. 366. 1. 367. 1. 368. 1. 369. 1. 370. 1. 371. 1. 372. 1. 373. 1. 374. 1. 375. 1. 376. 1. 377. 1. 378. 1. 379. 1. 380. 1. 381. 1. 382. 1. 383. 1. 384. 1. 385. 1. 386. 1. 387. 1. 388. 1. 389. 1. 390. 1. 391. 1. 392. 1. 393. 1. 394. 1. 395. 1. 396. 1. 397. 1. 398. 1. 399. 1. 400. 1. 401. 1. 402. 1. 403. 1. 404. 1. 405. 1. 406. 1. 407. 1. 408. 1. 409. 1. 410. 1. 411. 1. 412. 1. 413. 1. 414. 1. 415. 1. 416. 1. 417. 1. 418. 1. 419. 1. 420. 1. 421. 1. 422. 1. 423. 1. 424. 1. 425. 1. 426. 1. 427. 1. 428. 1. 429. 1. 430. 1. 431. 1. 432. 1. 433. 1. 434. 1. 435. 1. 436. 1. 437. 1. 438. 1. 439. 1. 440. 1. 441. 1. 442. 1. 443. 1. 444. 1. 445. 1. 446. 1. 447. 1. 448. 1. 449. 1. 450. 1. 451. 1. 452. 1. 453. 1. 454. 1. 455. 1. 456. 1. 457. 1. 458. 1. 459. 1. 460. 1. 461. 1. 462. 1. 463. 1. 464. 1. 465. 1. 466. 1. 467. 1. 468. 1. 469. 1. 470. 1. 471. 1. 472. 1. 473. 1. 474. 1. 475. 1. 476. 1. 477. 1. 478. 1. 479. 1. 480. 1. 481. 1. 482. 1. 483. 1. 484. 1. 485. 1. 486. 1. 487. 1. 488. 1. 489. 1. 490. 1. 491. 1. 492. 1. 493. 1. 494. 1. 495. 1. 496. 1. 497. 1. 498. 1. 499. 1. 500. 1. 501. 1. 502. 1. 503. 1. 504. 1. 505. 1. 506. 1. 507. 1. 508. 1. 509. 1. 510. 1. 511. 1. 512. 1. 513. 1. 514. 1. 515. 1. 516. 1. 517. 1. 518. 1. 519. 1. 520. 1. 521. 1. 522. 1. 523. 1. 524. 1. 525. 1. 526. 1. 527. 1. 528. 1. 529. 1. 530. 1. 531. 1. 532. 1. 533. 1. 534. 1. 535. 1. 536. 1. 537. 1. 538. 1. 539. 1. 540. 1. 541. 1. 542. 1. 543. 1. 544. 1. 545. 1. 546. 1. 547. 1. 548. 1. 549. 1. 550. 1. 551. 1. 552. 1. 553. 1. 554. 1. 555. 1. 556. 1. 557. 1. 558. 1. 559. 1. 560. 1. 561. 1. 562. 1. 563. 1. 564. 1. 565. 1. 566. 1. 567. 1. 568. 1. 569. 1. 570. 1. 571. 1. 572. 1. 573. 1. 574. 1. 575. 1. 576. 1. 577. 1. 578. 1. 579. 1. 580. 1. 581. 1. 582. 1. 583. 1. 584. 1. 585. 1. 586. 1. 587. 1. 588. 1. 589. 1. 590. 1. 591. 1. 592. 1. 593. 1. 594. 1. 595. 1. 596. 1. 597. 1. 598. 1. 599. 1. 600. 1. 601. 1. 602. 1. 603. 1. 604. 1. 605. 1. 606. 1. 607. 1. 608. 1. 609. 1. 610. 1. 611. 1. 612. 1. 613. 1. 614. 1. 615. 1. 616. 1. 617. 1. 618. 1. 619. 1. 620. 1. 621. 1. 622. 1. 623. 1. 624. 1. 625. 1. 626. 1. 627. 1. 628. 1. 629. 1. 630. 1. 631. 1. 632. 1. 633. 1. 634. 1. 635. 1. 636. 1. 637. 1. 638. 1. 639. 1. 640. 1. 641. 1. 642. 1. 643. 1. 644. 1. 645. 1. 646. 1. 647. 1. 648. 1. 649. 1. 650. 1. 651. 1. 652. 1. 653. 1. 654. 1. 655. 1. 656. 1. 657. 1. 658. 1. 659. 1. 660. 1. 661. 1. 662. 1. 663. 1. 664. 1. 665. 1. 666. 1. 667. 1. 668. 1. 669. 1. 670. 1. 671. 1. 672. 1. 673. 1. 674. 1. 675. 1. 676. 1. 677. 1. 678. 1. 679. 1. 680. 1. 681. 1. 682. 1. 683. 1. 684. 1. 685. 1. 686. 1. 687. 1. 688. 1. 689. 1. 690. 1. 691. 1. 692. 1. 693. 1. 694. 1. 695. 1. 696. 1. 697. 1. 698. 1. 699. 1. 700. 1. 701. 1. 702. 1. 703. 1. 704. 1. 705. 1. 706. 1. 707. 1. 708. 1. 709. 1. 710. 1. 711. 1. 712. 1. 713. 1. 714. 1. 715. 1. 716. 1. 717. 1. 718. 1. 7

Für die Frauenwelt.

Wortspiel:

Jede Seele hat ihr eigen
Königreich, jeder Geist ist ein
Krieger vor Gott. Den Men-
schen zum Besten zu dienen, das
ist die Bestimmung, der wir ge-
horchen sollen.

Psalmus des Bestens.

Ein Blick hinter die Kulissen des größten Modehauses.

Es ist ein ganzes weites Reich des Luxus und der Mode, das sich mit Glanz und Schimmer vor dem ausbreitet, der in das Innere des Modemagazins von Paquin eindringen darf. Und dieses Reich hat sein Budget so gut wie jeder andere Staat, operiert mit ungeheueren Zahlen, die erst die Größe und Ausdehnung des Geschäfts erkennen lassen. Das Geheimnis, das bisher sich dicht um die Redningsbücher von Paquin dreiteile, wird nun durch einen Ausschau gelöst, in dem Edme Bourier im "Figaro" authentische Mitteilungen über die Kosten und den Umsatz dieses größten Modehauses mitteilt.

Das Stoffmaterial, das für die Herstellung der Roben gebraucht wird, erfordert allein im Jahr eine Ausgabe von mehr als 4 Millionen Francs. Dabei sind Pulz und Wäsche nicht mit eingerechnet, sondern nur Kleiderstoffe. Sucht man sich ein Bild von der Masse dieser Stoffe in Reihen zu machen, ergibt sich, daß in einem Jahre 12 000 Meter Tuch und 51 000 Meter Seide, Sammet, Pongé, Crepe de Chine usw., im ganzen 63 Kilometer Stoff verarbeitet worden sind. An Äutterstoffen wurden 27 000 Meter, an Seidenmusselin 43 000 Meter verbraucht. Fügt man noch 12 000 Meter Leinen, 25 000 Meter Musselin für Modelle und 6000 Meter Cretonne hinzu, so erhält man die ungeheure Strecke von 176 Kilometer Stoffen, die in einem Jahr bei Paquin zu wunderlichen Gebilden der Kleiderkunst umgearbeitet werden.

Die Menge des Bandes, mit dem die Toiletten garniert werden, ist natürlich noch unendlich größer; man würde damit ganz Paris und Berjailles belegen können, und dazu bringt Paquin gegenwärtig eine neue Mode heraus, die einen verschwendischen Überfluss an Band verlangt und somit noch weiteren Perspektiven für den Bandverbrauch im kommenden Jahr eröffnet. Die Länge des gesamten verbrauchten Nähmaterials aber erscheint geradezu phantastisch. Die Fäden an Seite und Garn, die im Jahr durch die fleißigen Hände der Arbeiterinnen von Paquin geben, lassen sich auf 22 000 Kilometer berechnen und könnten die beiden Pole der Erde miteinander verbinden oder

den Planeten Mars fast ganz umspannen! Und die Nähnadeln! und die Stecknadeln!

An Stecknadeln braucht man das Jahr zum mindesten eine Tonne, tausend Kilo, oder etwa 10 Millionen Nadeln. Für die Korsets, Korsagen und Einlagen in den Kleidern werden 150 Kilogramm Filzbein verbraucht, 300 Kilo gr. an Spangen und Haltern.

Das Pariser Haus von Paquin beschäftigt 1350 Angestellte, deren Gehälter sich auf 4 Millionen Francs im Jahr belaufen. Es ist wohl eins der bestbezahlten Personale, die es gibt. Mehrere erste Verkäuferinnen verdienen jede 25- bis 50 000 Francs, die ersten Schneider, die schöpferischen Modellmaler, verdienen jeder 10-30 000 Francs. Die Arbeiterinnen werden mit einem Durchschnittslohn von 5 Francs 18 Centimes den Tag bezahlt. Die Mannequins erhalten bis 400 Francs den Monat. Es tritt hier der so seltene Fall ein, daß Frauen höher bezahlt werden, als Männer.

350 der Angestellten werden im Hause mittags und abends beschäftigt, wofür ein Küchenchef mit 15 Gehilfen sorgt. Auch die sonstigen Ausgaben des riesigen Geschäfts sind natürlich beträchtlich. 250 000 Francs für Miete, 80 000 Francs für Steuern und Patenten, 50 000 Francs für Beleuchtung und Heizung, 20 000 Francs für den Unterhalt der Wagen, die an die Kunden abliefern, 25 000 Francs für Blumen, mit denen das Haus geschmückt wird — das sind so einige weitere Posten in dem Staatshaushalt im Kleinen bei Paquin!

Schwesterseelen.

Schwesterseelen, reicht mir die Hand,
Läßt mich euch liebend ins Antlitz schau'n!
Die wir auf einem Ader bau'n.
Die wir stammen aus einem Land!

Oft auf des Lebens Pilgergang,
Wenn sich endlos der Pfad dehnt,
Wie hab' ich euch glühend eracht
Seit meiner Kindheit, jahrelang!

Ran das Feuer der Freundschaft brennt,
Möcht' ich es schüren immerdar,
Möchte es schirmen vor jeder Gefahr,
Vor jedem feindlichen Element.

Ach, solang' auf des Schaffens Feld
Uns vergönnt ist, zusammenzulehn,
Locht, o locht es in Eintracht gehch'n,
Ich wie zerstreut in alle Welt!

Doch wir auf unserm Aderland
Entnen einst reichlich, wie wir gehaft,
Dank des vereinten Strebens Kraft;
Schwesterseelen, reicht mir die Hand!

Theodora Hering.

Handschoh

Auhergewöhnlich vorteilhaft Angebote Waschleder-H., Tüll-H., eleg. Sucten, Jügen-H., Nappa. Versand nach auswärts. Hocheleg. Engl. Leinen kost 3.00, jetzt 1.50.

Aparte Neuhelten, berühmte Fabrikate. Hochelag. Engl. Leinen kost 3.00, jetzt 1.50.

Für die Reisezeit

Damen-II. Sommer-H. 35, 45, 50. Sommer-H. 1.00, 1.50, 2.50. Herren-II. Sommer-H. 1.00, 1.50, 2.50. Vorzügl. und billigste Handschuhwäsche und Färben.

Süde-H. 1.50, 1.90, 2.50. Glacé-H. 1.00, 2.10, 2.50. Spitzen-H. Nappa, Juchtau u. Mocha.

Neulich, vorz. Fassons, Sucten, Jügen-H., Nappa. Versand nach auswärts.

Hosentr. 1, Cravatten 1.00. Beliebteste Geschenke!

Schwarz, weiß, farb. 1.00, 2.50.

Hosenträger 75, 1, 1.50.

Ball-H., Leder 2.50, 3.50, 4.50. sc. Spez. Hosenträger 75, 1, 1.50.

Kinderb., Glacé n. Stoff. Knöpfe, Flo-

übernimmt die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Etagen zu billigen Preisen. — Man verlangt Prospekt. — Direktion: Johann Georgen-Allee 5. — Tel. 3171.

Dresdner Wach- und Schliess-Gesellschaft

Sekretarische Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich

Gegründet 1856

No. 134 Freitag, den 12. Juni. 1908

Ruth von Evershöh.

Roman aus der Gesellschaft von Hedwig Zimmermann.

(12. Fortsetzung.)

Ein heftiges Gewitter war eben vorübergegangen. Erstrocken vor den flammenden Bögen, den frischenden Donnerschlägen, hatten sich die kleinen gefiederten Sänger, eng aneinander geschmiegt, in den Zweigen der Bäume verborgen. Langsam hatte ihr Herz geklopft, wenn der Sturmwind, in dem Blättermeere wühlend, sie zwischen den strömenden Regen ausfegte. Nach und nach vergossen der Donner in der Ferne, die Blicke leuchteten matter aus dem dunklen, dahingängenden Gewölbe, durch das die Abendsonne siegreich hervorbrach. Der Sturm hatte sich zu einem leisen Windhaube abgesetzt, der in den Baumzweigen rauschte, die Vögel wagten sich wieder hervor und alsbald erholte die Luft von ihrem Jubelchor.

"Hast Du ein wenig Zeit für mich, Ruth?" fragte Willfried eintretend. „Ich möchte etwas mit Dir besprechen!"

Ruth legte ihr Buch beiseite und entgegnete freundlich: "Gewiß, Willfried! Doch was betrifft es — Gwendolin?"

Willfrieds Antlitz bedeckte dunkle Röte. Er spielte mit seiner Uhrkette. "Ja, Du hast es erraten!" Eine Minutenlange Pause entstand und Willfried holte tief Atem, ehe er fortfuhr: "Du hast gewiß längst bemerkt, daß Gwendolin mir nicht gleichgültig geblieben ist, auch hoffe ich, daß auch sie für mich empfindet! Es wäre nun nichts natürlicher, als daß ich zu ihr ginge und sie darum befrage, ob sie glaubt Du, Ruth, daß sie den Gutsväter zum Gatten wählen wird? Ich verfüge zwar über ein reichliches Einkommen und bin der Freiherr von Evershöh; das sind aber auch die einzigen Punkte, die ich ins Treffen führen kann... Denkt Du nun, Ruth, daß Gwendolins Liebe stark genug sein würde, um sie auch über meine Vergangenheit hinwegzusehen, wenn sie sich schon mit der Gegenwart absindet wollte, da ja als einziges Kind ihres Vaters ein sehr bedeutendes Vermögen besteht?"

Langsam forschend sah Willfried seine Schwester an.

Ruth, die Hände um das Buch geschlossen, sah über den Park hin zu dem schattigen Flußufer hinüber, auf dem an ihm entlangführenden Pfade tauchten einzelne kleine Menschenhaie auf und verschwanden wieder.

"Sei nicht so zaghaft, Willfried!" entgegnete Ruth, den Blick noch immer in die sonnenbeschienene Ferne gerichtet. "Jean Paul hat recht, wenn er von den Frauen sagt: die Frau verliert... sich und was sie hat von Herz und Glück in den Gegenstand hinein, den sie liebt. — Gwendolin ist nicht kleinlich... und aus was besteht denn Deine Vergangenheit?... Du hast gebüßt und bist ein anderer geworden! — wage es ruhig, ihr von Deiner Liebe zu sprechen! Und ihr Vater — Mr. Barnes — fehlt sich nicht an Vergangenes, er hat sich mir gegenüber über Dich sehr lobend geäußert an jenem Abend, da ihr davon sprach, wie Hohenhöchstädt in andere Hände gekommen sei. Es gefiel ihm, daß Du Dich dabei nicht schonte, Deine Schuld bekennst. Von seiner Seite aus hast Du keine Weigerung zu erwarten!"

"Hab' Dank, Ruth — Du hast meine Zweifel zerstreut, ich will zu Gwendolin gehen!" Willfried drückte seiner Schwester die Hand, dann ging er.

Gwendolin sah im Park auf der Moosbank unter der Blutbuche am Weiher die Hände um die Knie geschlossen, sah sie träumerisch den Schwänen zu. Sie bemerkte Willfried erst, als er dicht vor ihr stand, und zuckte leicht zusammen.

"Verzeihung, Miss Gwendolin, ich habe Sie erschreckt!"

"O, nicht doch, Herr Baron! Ich war nur sehr in Gedanken."

"Und was ist der glückliche Gegenstand, bei dem Sie weilten?" scherzte Willfried.

Gwendolin erhob sich mit einem leisen Seufzer.

"Ich dachte daran, daß ich nun bald Hohenhöchstädt verlassen müsse, für immer, das tut mir leid!"

Leise sah Willfried ihre Hand. "Möchten Sie immer hier bleiben, Miss Gwendolin?" fragte er weich.

Elisabeth Wesseler

8 Schlossstr.

Ball-H., Leder 2.50, 3.50, 4.50 sc.

Spez. Hosenträger 75, 1, 1.50 sc.

Kinderb., Glacé n. Stoff. Knöpfe, Flo-

übernimmt die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Etagen zu billigen Preisen. — Man verlangt Prospekt. — Direktion: Johann Georgen-Allee 5. — Tel. 3171.

Dresdner Wach- und Schliess-Gesellschaft

die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Etagen zu billigen Preisen. — Man verlangt Prospekt. — Direktion: Johann Georgen-Allee 5. — Tel. 3171.

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. Juni,

Fernspr. empfiehlt und versendet 4287

(Alexander Hessel, Dresden,

Weissegasse, Ecke König Johannstr. Breitesstrasse)

„Invalidendank“

(Genossenschaft zur Unterstützung deutscher Militärveteranen bez.

deren Familien),

Dresden-A., Seestrasse 5, I.,

empfiehlt **LOSE**

der Landes-Lotterie.

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Adolf Hessel-Kreuzkinder

Tel. 6220

Ziehung 1. Klasse

17. u. 18. Juni 08

Schloss-Brunnen Gerolstein.

Tafelgetränk ersten Rauges.

Altstes Mineralquelle d. Bezirks Gerolstein. Aus vulkanisch. Gestein empor

sprudelnd, seit Römerzeit bekannt. Export nach allen Ländern. — General

Vorsteher für Dresden u. Umgebung: Otto Hennig, Schusters Eiskeller, Dresden, Käuerstrasse

Nr. 9 u. Wettiner Str. Nr. 14. Tel. 4372.

Die Direktion: **Gerolstein**, Eifel.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sie nickte träumerisch. „O, ja, ich war sehr glücklich hier . . . aber Ruth, so lieb sie mich hat, würde mein Hiersein auf die Dauer lästig empfinden . . . so muß ich denn schon ans Scheiden denken.“

„Gwendolin — verstecken Sie mich recht!“ Willfrieds Stimme zitterte leise.

„Nicht als Gau, nein, als — Herrin sollen Sie hier bleiben!“

Er zog die Widerstreitende sanft an sich.

„Als meine liebe, kleine Frau sollst Du bei mir bleiben! Gwendolin, willst Du das?“ fragte er jährling.

„Ob ich will, Willfried? — Ich habe Dich lieb gehabt schon in der ersten Stunde — damals auf der Landstraße.“ Sie barg ihr Antlitz an seiner Schulter.

Willfried bog ihren Kopf zurück und drückte einen heigen, innigen Kuß auf ihren Mund. Wie rasch verging die Zeit den beiden Liebenden. Es war schon dunkel draußen, die Sterne blühten am tiefblauen Nachthimmel und der Mond wartete, seltsame Figuren auf Räsen und Kieswege zeichnete, sein Silberlicht durch die Zweige der Bäume, als Gwendolin mit Willfried ins Schloß zurückkehrte. Ruth erwartete sie bereits im Eßzimmer. Als sie die beiden Arm in Arm eintreten sah, eilte sie ihnen freudig entgegen, jährling schloß sie Gwendolin als Schwester in ihre Arme, ihr und Willfried das Beste für die Zukunft wünschend.

So fand denn Mr. Barnes, als er aus England zurückkehrte, ein glückliches Brautpaar vor. Ruth hatte ihn richtig beurteilt. Er billigte die Wahl seines Kindes vollkommen. Ende September feierte Willfried seine Hochzeit mit Gwendolin. Mr. Barnes hatte sich heimlich mit Graf Edmühl Verbindung geknüpft, Hohenhöchstädt angekauft und übergab dies jüngliche Geschenk Willfried an seinem Hochzeitstage, der aus Rücksicht auf die verstorbene Baronin in aller Stille gefeiert wurde. Willfried hatte nur seine Verwandten und nächsten Freunde geladen, auch Graf Edmühl; aber dieser kam nicht. Er sandte nur herzliche Glückwünsche aus weiter, weiter Ferne.

Ruth nahm den Brief, den Willfried vorgelesen hatte, vom Schreibtisch ihres Bruders heimlich an sich, um ihn allein zu lesen und mit ihren Tränen zu benetzen.

„Mein lieber Willfried!“

Sie werden sich nicht wenig wundern, wenn Sie die Poststempel meines Briefes beobachten werden, und ich höre Sie sagen: „An welchem Enden der Erdachse sitzt denn nun dieser merkwürdige Kauz, der Edmühl, wieder?“ — Wendeln Sie Ihren Blick nach Osten, lieber Freund! Hier bin ich, im Reich der Mitte oder der gelben Farbe, und gegenwärtig im Wohnzimmer der Missionstation Hohenhöchstädt in Peking; der hier wohnende Missionar ist der Sohn des Pfarrers in Glashütte und ein Studienjunge von mir vom Gymnasium her. Aber denken Sie nicht etwa, daß ich den Chinesen das Christentum zu predigen hergeschickt bin; das überläßt ich Vorfewaltigeren, als ich es bin!

Sie kennen ja meinen Glückshunger, lieber Freund; er dürfte Ihnen noch von meinem Hohenhöchstädt Aufenthalte her im Gedächtnisse sein. Erinnern Sie sich noch unserer gemütlischen Treffen, wo wir vor dem befehlten Tische gänzlich appetitos waren und immer einer dem andern die Vorzüge der selbstgeschöpften gebratenen Rebstühnchen auseinandersetzten? Es war köstlich.

Dann, als der blaue Duft uns umwehte, sprachen wir uns aus über das, was uns die Seele bescherte und den Appetit verdarb. Sie, Willfried, haben nun das Glück gefunden, nach dem Ihr Sehnen ging, und ich — ?“

Bis nach dem Osten hat es mich getrieben — aber sand ich, was ich suchte? — Nein! Als ich Ihren Brief, in welchem Sie mir Ihre Vermählung mitteilten, erhielt, empfand ich zunächst große Freude, dann bitteren Neid.

Möge Gott Ihnen durch die Hand Ihrer künftigen Gattin das höchste, reichste Glück spenden und Ihren Bund segnen! Mehr Worte hab' ich nicht. Willfried, ich bin zu neidisch. Da, über der Tür in der Missionstation hängt der auf rohem Holz gemalte, von seltsamen chinesischen Figuren umgebene Spruch „Trautes Heim, Glück allein!“ — Wie wahr er ist! Heimatlos sein — welch ein schlimmes Wort, eine Welt voll bitterer Schmerzen liegt darin.

Wie glücklich Sie sind, Evershöch! Sie werden nun bald ein liebes Weib und ein Heim ihres Eigen nennen, denn wir Junggesellen haben wohl ein Zuhause, aber ein Heim wird es uns erst, wenn die Erwähnte unseres Herzens darin waltet. Mir ist kein solches Glück beschieden — ich bin ein Stießkind des Glücks! Bei Ihnen hat das Schicksal ausgeglichen, was es gefündigt. Haben Sie nicht recht behalten mit meiner Prophetei? — Und Sie hätten mir damals beinahe ins Gesicht gelacht?

Hohenhöchstädt, inmitten seiner herrlichen Wälder, die das große, klare Auge des Rigens in ihrem Herzen eifersüchtig hüten, ist wieder in Ihrem Besitz. Der Herbstwind rauscht in dem Laube der hochstammigen Eichen und Buchen und die alten Edeltannen flüstern miteinander von vergangenen Zeiten, da sanft begrabene, längst vergessene Geschlechter hier dem edlen Weidewege oblagen.

Aus den braunen, vom Sonnenbrande versengten Farnen leuchten Erika, glühende Königslerzen und vielfarbiges Beerengekrüpp. Leise Dämmerung füllt die Ebenen und Waldwinkel um den See; der Grabstein an seinem rechten Ufer leuchtet weiß herüber. Wer mag hier ruhen?

Das Wild kommt vorsichtig äugend aus dem Walde, um seinen Durst am See zu stillen. Der herabsinkende Abend hält Feld und Wald in graue Schleier, aber die Umrisse des Totenstein vermag das Dämmergrau nicht zu verwischen. Wie ist's, als sei mein Schicksal mit ihm verwachsen. Das Wild am Ufer wird immer zahlreicher, ein prächtiger Hirsch, ein Zwölfsender, verläßt das Dickicht. Aber er tut nur wenige Schritte, ein Schuß kracht — das Tier liegt verendet am Boden . . .

Ein gelber, bezopfter Chinesenkopf taucht vor mir auf, und „Weng“, der gesuchte Diener des Missionars, meldet mir Vetter Rolfs Ankunft, der mich nach Peking zurückholen will. Mein Traum von den deutschen Wäldern ist zertrunken, die fahle Weißlichkeit umgibt mich!

Vetter Rolf behauptet, er könne gelbsichtig nach Deutschland zurück, wenn man ihm nicht bald verzeige. Er ist Attaché an der deutschen Gesandtschaft in Peking. Eben kommt er und teilt mir freudestrahlend mit, daß er abberufen sei und mich nach Europa begleiten werde. In zwei Tagen sind wir wieder in Peking und sehen die gelben Prunkräder des kaiserlichen Palastes in der Sonne glänzen. Ein paar Wochen später befinden wir uns auf den Schiffssplanken und steuern der Heimat zu.

Empfehlen Sie, lieber Willfried, mich Ihrem Fräulein Braut und unbefanntenweise Ihrer Schwester, und seien Sie selbst herzlich begrüßt von Ihrem treuen Freunde Herbert Edmühl.“

Wohl nie hatten die Engel, die den Altar der Hohenhöchstädtner Kirche umkleideten, Ruth so oft vor dem Bilde des Kreuzigten knien sehen als in den Tagen vor Willfrieds Hochzeit, nach dem Eintreffen von Graf Edmühlis Brief.

Das laute hochzeitliche Treiben, die fröhlichen Gesichter um sie her wiederten den Schmerz in ihr von neuem so gewaltig und elementar, daß sie am Hochzeitsabende zusammenbrach. Die Seelenkämpfe in den letzten Tagen hatten ihre Kräfte aufgeworfen.

Melanie, die mit ihrem Gatten zur Hochzeit erschienen war und Ruth auf einige Zeit nach Paris hatte mitnehmen wollen, war sehr ärgerlich, daß diele gerade jetzt erkrankte. Sie betonte immer wieder, daß sie nur froh sei, daß das junge Paar seine Hochzeitsreise bereits angestellt hatte und ihm so der Vorfall verborgen geblieben war.

Sie bereitete sich zu ihrer Abreise vor und drang in Ruth, das gleiche zu tun; aber diese weigerte sich energisch, sie in die rauschende Weltstadt an der Seine zu begleiten. Sie erklärte, daß sie den Stiftsplatz der verstorbenen Mutter einnehmen und nach Herminental gehen wolle.

„Wie Du willst!“ entgegnete Melanie gereizt. „Von dort aus wirst Du nie eine vernünftige Heirat machen, es wird Dir gehen wie allen, die dort sind. Uebrigens bilde Dir nur nicht ein, daß das Stiftsleben zu dem Schönsten gehört. Klatsch und Soseheiten sind an der Tagesordnung . . . ist auch gar nicht zu verwundern bei dem biblischen Alter dieser Damen!“

„Man muß nicht an allem teilhaben,“ entgegnete Ruth. „Ich kann weder in Hohenhöchstädt noch in Paris auf die Dauer bleiben, also ist es das beste, ich gehe gleich nach Herminental.“

So wurde es auch.

Melanie reiste nach Paris zurück und Ruth ging ins Stift. Das ehemalige Kloster und jetzige adelige Damenstift Herminental lag auf einer möhigen, von schönen, zum Kloster gehörigen Wäldern umgebenen Anhöhe, über dem gleichnamigen Städtchen.

In den Bauernkriegen 1525 waren die Nonnen verjagt und das Kloster zerstört worden, so daß nur mehr die Ummauerungen und die Kirche erhalten geblieben waren. Das Kloster stand unter Propst und Domina.

Das einzige Gute, wie die Stiftsdamen behaupteten, im Kloster Herminental war, daß jede von ihnen ein eigenes weinumranktes Häuschen besaß, woran sich ein kleiner Garten schloß.

Wie ein richtiger Friedenshort nach langer Irrfahrt erschien Ruth der im Sonnenlichte förmlich schwimmende alte Bau des Klosters, als sie in einem am Bahnhofe der Stadt gemieteten Wagen den Berg hinunterfuhr. Die liebenswürdige Domina hatte alles zu ihrem Einzuge vorbereitet lassen und erwartete sie bereits seit einigen Tagen.

(Fortsetzung folgt.)

Japanische Seide.

Waschbare Seidenstoffe für Kleider und Blusen in grosser Farben- und Muster-Auswahl.

Seidenhaus Albert Krohne, Dresden, Altmarkt.

Rüger's

Hansi-Schokolade
Kakao

erstklassige deutsche Fabrikate.

Otto Rüger in Lortzkirchgrund und Bodenbach in Böhmen.

In allen durch meine Plakate kenntlichen Geschäften zu haben.

Sofas,

55, 58, 48 und 58 M.
in rottem und grünem Plüsch,
(Plüschgarnituren),
hochmodern, hart gearbeitet, von
H. & C. in Chaifelongue 24 M.
Bildschaff. Str. 33, I. Starer.
Ausfl. Preisl. gratis u. franco.

1 Pianino,
aut. eis. f. 250 M. (1 Octo-
ber), 2000 M. (auf. f. 3000 M.)
Str. 11, III. Str. 12.

Gebrauchter
Mignonflügel,

1,55 m. lang,

wie neu, prachtvoller
Ton, zu verkaufen

Waisenhausstr. 14, I.,
Eingang rechts.

Alte Federbetten kaufen stets
Federreinigung Amalienstraße 12.

Hühner-Augen,
harte Haut

verboten fressen und gründlich befeuchtet durch
Stahnsatz Dr. Niessens Schwei-
ze-Zeitenschäfchen, verdeckt. Ganzfleisch
per Stück 60 Pf. Alleencafé u. Besenb.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., s. Neumarkt 8.

Abbruch.
Türen, Fenster, eis. Gar-
tenmöbel, Tore u. versch. m.
am billigsten bei B. Müller.
Rosenstr. 13, Dresden.

Pöschmann & Co

Elektr. Kraftüber-
tragungs- und
Beleuchtungs-
Anlagen.

Lager von
Elektro-
motoren
für die stadt-
Netze.

Grosses
Lager aller
elektrotechn.
Bedarf Artikel

Dresden, Zwingerstr. 8.

Doktor Niessens

Kopfschmerz

und Migräne-Pastillen, von
prakt. Arztl. Bielefeld. Bielefeld, überaus
wirksam, bei Kopf-Kater, Kopf-blöß, u. an-
grenzend. i. Webaus als Präparationsarznei.
Sachdat. 1 Stk. Kleinwert u. Verstand.

Salomonis-Apotheke

Dresden-A., s. Neumarkt 8.

THEODOR

Kunst-Neuheiten
in Korbwaren.

REIMANN

HOF. I.M.C. Königl. Witwe
DRESDEN-N. Königstr. 3.



Continental-Hochdruck-Gartenschläuche

mit Patent-Einlagen aus bestgeeignetstem Material von unerreichter Haltbarkeit.

„Neptun“-Schlauchwagen

verhindern das Rutschen der Schläuche,
ermöglichen im Fahnen zu sprühen.

Gummiwaren-
haus

Carl Weigandt,
Reg. Sächs. Hoflieferant.
19 König Johann - Str. 19.

Frische Kamillen-, Linden- und Holunderblüten

(auch leinweise)
Tharandter Straße 29.

Rover, mod. Preisl. d. zu ver-

zammen M. 12,50.

Piano,

gebraucht, in noch gutem Zu-
stande, gegen Stoffe zu kaufen
gelebt. Off. bis 15. Juni an
Geyh, Jägerhof 3, abzugeben.
Lieferung zugesichert.